

Bezugspreis

Der Zeitung und dem... 1.00 monatlich...

Der Zeitung und dem... 1.00 monatlich...

Der Zeitung und dem... 1.00 monatlich...

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigenpreis

Der Zeitung und dem... 1.00 monatlich...

Der Zeitung und dem... 1.00 monatlich...

Der Zeitung und dem... 1.00 monatlich...

Nr. 273.

Sonnabend 2. Oktober 1909.

103. Jahrgang.

Das Wichtigste.

\* Am heutigen Sonnabend findet in Dresden die Trauerfeier für den verstorbenen Grafen Dönhof...

\* Das Reichsgericht hat das Todesurteil gegen den Dauterfener Bremer aufgehoben...

\* Aus Petersburg verläutet, daß der Zustand der Zarinn ernst ist...

\* Wie aus Paris telegraphisch wird, macht ein eingeweihter Diplomat...

\* Dem Pariser „Figaro“ zufolge wurde die französische Regierung davon verständigt...

\* Wie uns aus Cetinje gemeldet wird, hat die Untersuchung über das vor einigen Tagen entdeckte Mordkomplott...

Das Bismarckbuch.

Als Erich Marcks, einer der wirksamsten Vertreter der individuellen Richtung in der Geschichtswissenschaft...

Wir werden im ersten Buche dieses Bandes in den Familienkreis der Bismarck und Wenden eingeführt...

dem „starken Doppelschluß“ von 1847, dem Gewinne des Menschlichen...

Eine dankwürdige Leistung hat Marcks damit bereits vollbracht und mit berechtigter Spannung darf das deutsche Volk...

Zum Reichsgerichtsjubiläum.

Das 30jährige Bestehen des Reichsgerichts gibt einer autoritativen, dem Reichsgericht nahestehenden Persönlichkeit den Anlaß...

Am 1. Oktober 1909 vollendete das Reichsgericht das 30. Jahr seines Bestehens. Damit ist diese bedeutungsvolle, glückverheißende nationale Institution...

Mit Begeisterung ist vor 30 Jahren die Entstehung des Reichsgerichts von ganz Deutschland begrüßt worden...

Innerhalb des Menschenalters, das seitdem verfloßen, ist diese Begeisterung für die neue Erregungsbewegung einer ruhigen Beurteilung und Würdigung ihrer Bedeutung gewichen...

Indessen, die Mittel zur Abhilfe, die das Gesetz vom 5. Juni 1905 brachte...

eine Veranlassung der in ihnen beschäftigten Mitglieder zur Aufarbeitung von Zivilsachen ist noch nicht möglich...

Es darf unseres Erachtens nicht gemindert werden, bis die gesamte umfassende Novelle zur Zivilprozedur ausgearbeitet ist...

Ram mag sich sonach auf andere Weise zu helfen suchen. So mag man zur Aufarbeitung der bei den Zivilsenaten vorhandenen Reste...

Unserem Wunsche wären aber Anordnungen zu treffen, die dem weiteren Anschwellen der Revisionen auch für die Zeit bis zum Erscheinen der neuen Zivilprozedur einen wirksamen Abzug vorzuziehen...

Deutsches Reich.

Leipzig, 2. Oktober.

\* Zum Tode des Grafen Dönhof. Am Sonabend des verstorbenen Staatsministers Grafen Dönhof...

\* Zur Landtagswahl. Am Donnerstag sprach in einer Wählerversammlung im „Schloßberg“ zu Leipzig der sozialdemokratische Landtagskandidat...

\* Konservative Kampfmethode. In Dresden und wahrscheinlich auch in anderen Orten wird jetzt ein Flugblatt verbreitet, das die Ueberlieferung...



Industrie im Parlament. Für die bevorstehende Landtagswahl im...

Die Geburt des dritten Sohnes des deutschen Kronprinzenpaars...

Marmorpalast, 1. Oktober, 12 Uhr 30 Min.

Die Kronprinzessin ist gestern abend 10 Uhr von einem gesunden...

Aus Anlaß der Geburt des Bringen wurden am Freitagvormittag...

Die Kaiserliche Hofkapelle des Kronprinzen und der Prinz befinden sich...

Au der Freude des Kaiserhauses wird das ganze deutsche Volk...

Wilm und Wladimir. Ein interessantes, gerecht abwägendes...

Als zur Übernahme des Reichsfinanzamtes durch Bülow waren die...

Den letzten Grund für die Umföhrung in Wladimir's Urteil sieht...

Was Bülow in Frankfurt, Bredenburg und Paris an schiefen, romantischen...

In einem Schlusswort meint Schmöller noch: Wladimir's Neben...

Das Gehaltsgeföh für die Reichsbankbeamten, das sich den Grund...

Die Kavallerie zur Abänderung des Gesetzes über Erwerb und...

unterhält. In ganz besonderen Fällen kann auch eine Entbindung von...

Das neue Beamten-Organisationsgesetz. Es wurde berichtet, daß für...

„Nationalratspolitik“. In der Sitzung des Landtagsamtsamtes...

Weiter wird von der „Nat. Fort.“ entschieden Berwahrung da...

Der Verband sächsischer Industrieller hielt in Weimar eine...

Neuer bayrischer Bundesratsbevollmächtigter. Der Präsident der...

Der Volksbescheid über die „Simplifizierung“ in Bayern verboten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur ungarischen Krise wird unterm 1. Oktober aus Wien weiter...

Das böhmische Landtagsproblem. Unterm 1. Oktober wird hierzu...

England.

Krise in der Admiralität. Aus London wird uns telegraphiert...

Spanien.

Zur Lage im Niff, die für Spanien eine so unerwartet günstige...

Rußland.

Ein deutsch-russischer Zwischenfall. Ueber den schon kurz mitgeteilten...

die Geldforderungsfrage müsse daher jedem einzelnen Teilhaber...

Die Kranke in Berlin. Aus Petersburg wird gemeldet: Aus Sib...

Montenegro.

Das Militärkomplot gegen den Fürsten und die Regierung...

Die Söhne für Adana. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Kon...

Persien.

Karaden in Adersick. Nach in London eingetroffenen Meldungen...

Amerika.

Präsident Taft erklärte bei einer Rede in Seattle, er würde alles...

V. Konferenz der internationalen Aeronautischen Föderation.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

K. Jürich, 30. September.

Heute hat das Gordon-Bennett-Wettfliegen seinen alljährlichen Anfang...

Während sich die Teilnehmer im offiziellen Saale von Jürich mit der...



Luftkumbragen, Hauptmann Rehmer, der leibhaftig Begleiter von Oberst Schod, wird nämlich an derselben dem kleinen Ballon „Lugoslavien“ teilnehmen...

Reichsgerichtsrat Dr. Schefinger nicht, als das einzige seit der Begründung des Reichsgerichts noch im Amte wirkende Mitglied des höchsten Gerichtshofes...

10 Meter Höhe, dann bis 50 Meter empor, wobei er mehrmals dem Flugplatz verließ und das nachgelagerte Wackerheim aufsuchte...

Lebensweise. 1. Bromberg, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das Schwurgericht verurteilte den Wacker Ruffa aus Romsdorf bei Bism, der seine Schwiegermutter ermordet und im Walde aufgehängt hatte...

1. München, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das oberbayerische Schwurgericht verurteilte die Angehörigen Hubert und Oauer, die die Odenwälder Obermaier in Grafing ermordet und begraben hatten...

1. München, 1. Oktober. (Kaufliche Meldung.) Auf der Lokalbahn Seligenstadt-Wallach wurden gestern abend 11 Uhr sechs Güterwagen die Weichung hindurch. Ein Bremser wurde verletzt.

Der Mord auf Rügen. 1. Rügen, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Zum Raubmord auf Rügen scheint die Polizei jetzt einige Punkte entdeckt zu haben...

Letzte Depeschen und Fernsprechnachrichten.

Veränderungen in der Altbairischen Hofverwaltung.

München, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der Herzog hat dem Oberstallmeister und Kammerherrn Freiherrn von Figele die nachgelagerte Entlassung aus seinem Amte als Vorstand der Verwaltung des herzoglichen Domänenbesitzes...

Die Verhandlungen der Osthandelsstellen. M. Wien, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In Berichtigung der gestrigen Meldung über die Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses des internationalen Verbandes der Gewerkschaften...

W. Prag, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das Organ der Jungtschechen „Rozhodni Listy“ wurde heute wegen des Beschlusses über eine angebliche Verlesung deutscher Studenten und Dozenten beschlagnahmt...

Petersburg, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die „Rossa“ verurteilt den Versuch, auf dem neuesten deutsch-russischen Zwischenfall in Kaschbin die Ausweisung jüdischer Ausländer aus Kaschbin, da sie den Frieden im fernsten Osten stören...

Paris, 1. Oktober. (Telegramm.) Im Arsenal von Paris sind gestern achtzig Leichen entdeckt worden. Die Leichen wurden in großen Mengen untergebracht und die Leichen wurden in großen Mengen untergebracht...

New York, 1. Oktober. (Habeigramm.) Der gestrige Tag bildete einen der glanzvollsten in der Geschichte der Hudson-Fulton-Festlichkeiten. Er brachte die große militärische Parade in Manhattan-Vorstadt...

Berliner Theater. (Erfassung von Leonid Andrejew's Drama „Das Wunder“.) K. F. N. Berlin, 1. Oktober. (Telegramm unserer Berliner Redaktion.) Im Deibel-Theater hatte Leonid Andrejew's von der russischen Janus verdichtetes Drama „Das Wunder“...

R. Hamburg, 1. Oktober. (Privattelegramm.) „Junge“, ein dreitägliches Drama mit historischer Grundlage von Johannes Trautwein, fand heute bei seiner Aufführung im eigenen Hoftheater beifällige Aufnahme...

1. Karlsruhe, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der Großherzog hat Hans Thoma das Großkreuz des Ordens vom Rössiger Löwen verliehen.

1. London, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Abendblätter bringen eine Mitteilung des Bischofs von Exeter, dass die Universität von Exeter die Universität von Exeter die Universität von Exeter...

1. New York, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Beach und Frau sind von Portland Maine hier angekommen und von einer großen Aufmerksamkeitsfeier begleitet worden...

1. Köln, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Abendblätter bringen eine Mitteilung des Bischofs von Exeter, dass die Universität von Exeter die Universität von Exeter...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Versammlung beschloss, die gegenwärtigen Bestimmungen der Statuten, nach welchen es in jedem Bande nur eine öffentliche Sitzung für die Vollversammlung gibt...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

1. Paris, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die internationale Luftschiffervereinigung beschloss, daß das Wettfliegen für Aviatiker am 24. Oktober bis zum 1. November über eine Strecke von 100 km mit Zwischenlandungen...

Letzte Handelsnachrichten.

3. Düsseldorf, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kohlen- und Eisenmarkt liegt noch ruhig. Der Eisenmarkt ist bei anziehenden Preisen weiter fest.

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

1. London, 1. Oktober. (Privattelegramm.) Die Kaiserliche Bank von Österreich hat am 1. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, um die Verhältnisse der Bank zu prüfen...

Die Berliner Fliegerwoche.

Am heutigen Vormittag unternahm der deutsche Aviatiker Dörner auf dem Flugfeld Johannisthal-Adlershof mit seinem jetzt fertiggestellten Apparat mehrere Flugversuche. Es gelang ihm auch einige Male, den Boden zu verlassen und einige Sprünge von acht bis zehn Meter zu machen...

Die Differenzen mit Belgien sind, wie schon gemeldet worden ist, durch das Entgegenkommen der Flugplatzgesellschaft beseitigt worden. Der Vorsitzende des Ausschusses der Deutschen Flugplatzgesellschaft...

Letzte Lokalnachrichten.

1. Leipzig, 1. Oktober. — Feier des 30jährigen Bestehens des Reichsgerichts. Zur Erinnerung an den Tag, an dem sich vor 30 Jahren die feierliche Eröffnung des Reichsgerichts vollzog, verammelten sich gestern abend die Mitglieder des Reichsgerichts...

1. Leipzig, 1. Oktober. — Feier des 30jährigen Bestehens des Reichsgerichts. Zur Erinnerung an den Tag, an dem sich vor 30 Jahren die feierliche Eröffnung des Reichsgerichts vollzog, verammelten sich gestern abend die Mitglieder des Reichsgerichts...

1. Leipzig, 1. Oktober. — Feier des 30jährigen Bestehens des Reichsgerichts. Zur Erinnerung an den Tag, an dem sich vor 30 Jahren die feierliche Eröffnung des Reichsgerichts vollzog, verammelten sich gestern abend die Mitglieder des Reichsgerichts...

1. Leipzig, 1. Oktober. — Feier des 30jährigen Bestehens des Reichsgerichts. Zur Erinnerung an den Tag, an dem sich vor 30 Jahren die feierliche Eröffnung des Reichsgerichts vollzog, verammelten sich gestern abend die Mitglieder des Reichsgerichts...

1. Leipzig, 1. Oktober. — Feier des 30jährigen Bestehens des Reichsgerichts. Zur Erinnerung an den Tag, an dem sich vor 30 Jahren die feierliche Eröffnung des Reichsgerichts vollzog, verammelten sich gestern abend die Mitglieder des Reichsgerichts...

1. Leipzig, 1. Oktober. — Feier des 30jährigen Bestehens des Reichsgerichts. Zur Erinnerung an den Tag, an dem sich vor 30 Jahren die feierliche Eröffnung des Reichsgerichts vollzog, verammelten sich gestern abend die Mitglieder des Reichsgerichts...

1. Leipzig, 1. Oktober. — Feier des 30jährigen Bestehens des Reichsgerichts. Zur Erinnerung an den Tag, an dem sich vor 30 Jahren die feierliche Eröffnung des Reichsgerichts vollzog, verammelten sich gestern abend die Mitglieder des Reichsgerichts...

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte zu Leipzig.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Baromet. red. auf 0 Millim., Temperatur, relative Feuchte, Windrichtung u. Stärke, Himmelssicht.

Zeit und Verlauf des Leipziger Tageswerts G. Welsch's. Beobachtungen: Windrichtung: West, Stärke: 1.

Beobachtungen: Windrichtung: West, Stärke: 1. Beobachtungen: Windrichtung: West, Stärke: 1.

Beobachtungen: Windrichtung: West, Stärke: 1. Beobachtungen: Windrichtung: West, Stärke: 1.

Beobachtungen: Windrichtung: West, Stärke: 1. Beobachtungen: Windrichtung: West, Stärke: 1.

Beobachtungen: Windrichtung: West, Stärke: 1. Beobachtungen: Windrichtung: West, Stärke: 1.

Beobachtungen: Windrichtung: West, Stärke: 1. Beobachtungen: Windrichtung: West, Stärke: 1.



# MERCEDES



Einheitspreis für Herren und Damen . . . 12<sup>50</sup>  
Extra-Ausführung . . . . . 16<sup>50</sup>

Tausende tragen unsere berühmte Marke; auf der Strasse und im Salon sehen Sie Mercedes-Stiefel, deren wunderbare Passform und bestechende Eleganz jedem Laien sofort in die Augen fallen.

**Mercedes - Schuhgesellschaft m. b. H.**  
Potersstrasse 30. Potersstrasse 30.

## Unterricht.

### Königl. Konservatorium der Musik zu Leipzig.

Herr Professor Dr. Max Reger wird in diesem Wintersemester **Montags und Donnerstags von 12-1 Uhr mittags** im Kielsen Saale des Konservatoriums **Vorträge über Analyse von Kammermusik-, Orchester- und Chorwerken neuerer Komponisten**

(seit Robert Schumann) halten. An diesen Vorträgen können auch solche Herren und Damen teilnehmen, die das Konservatorium nicht besuchen; für diese beträgt das Honorar 30 M für das Semester. Anmeldungen dazu sind im Bureau des Konservatoriums, Grassstrasse 8, part., mündlich oder schriftlich zu bewirken.

Beginn der Vorträge: Montag, den 4. Oktober 1909, mittags 12 Uhr. Leipzig, den 28. September 1909.

Das Direktorium.

### Dr. H. Schuster's Privatinstitut

(Gegr. 1882) — Leipzig, Sidonienstr. 59, am Floßplatz.  
Berber für Naturwissenschaften und Prima-Prüfung (auch für Kellere u. f. Damen)  
• • • • •  
— Arbeitsstunden und Nachhilfe. — Erfolge siehe Prospekt! —

### Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Staatslich konzessionierte  
Direktor: Oberst Professor Pollatz, Dresden, Markgrafenstr. 3. Tel. 2317.  
Bei den diesjährigen Vorbereitungen vor der k. k. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige beendeten 14 Schüler der Anstalt, von denen einer wegen seiner außerordentlichen Begabung und dem mündlichen Zeugnis befördert wurde, während 4 nach der mündlichen Prüfung wegen ihrer guten Leistungen besonders gelobt wurden.

### Baugewerkschule Roda S. A.

Reifezeugnisse vom Innungsverbande Deutscher Baugewerksmeister anerkannt. Progr. kostenfr. durch Professor M. Körner, Direktor.

### Vages-u. Abendkurse

für Herren u. Damen. Eintritt täglich. Auskunft u. Prop. frei.

### Rackow-Schmidt

Unterrichts-Anstalt  
f. Schreiben, Handelsbücher, Sprachen  
Thomasring 18, II. (Wandhausstr.) Tel. 13448  
Fernschreib. v. gründer. Anstalt. v. Buchhalt.,  
Korresp., Stenogr., Maschinenschreib. usw.  
40 erstkl. Schreibmaschinen.  
Kassensystem, Stenogramm. Vom 1. Jan. h.  
30. Sept. d. J. wurden u. 2066 Vakanten gem.

### Vorbild

ung. u. Eliajahr., Prim., Abitur-, Prüfung u. f. alle höh. Schulen in  
Dr. Harangs Anstalt, Halle 8. 70. —  
26 Lehrer, Schulhaus, Arbeitsaal,  
Chemie- u. Physikzimmer, Turnhalle.  
— Bisher bestanden 63 Abituristen,  
111 Ober- u. Unterprimaner, 1761  
IV bis O II u. 346 Eliaj. — Seit  
Okt. 1907 bestand 185 Schüler, dar.  
32 Abitur., 56 Eliaj., 36 Prim.  
Pension — Prospekt  
Dr. Harangs Anstalt, Halle 8. 70.

Dr. H. Rühlmanns Inst. u. Anstalten  
f. Erziehu. u. Unterr.  
Vorb. u. Nachh. f. Schule, Beruf u. Leben.  
Neue Kurse für Eliajährlige etc.  
Salomonstr. 25a. r. Elektr. 4 u. 5.

Engl. (Engländerin) würde englischen Unterricht geben. L.H. u. F. 89 Gr. v. d. S.

## Tanz-Kurse!

Su unsern am **5. Oktober und 9. November** beginnenden neuen Tanz-Kursen steht Hauptanleiher erbiten gefl. Kamelbung. von Damen und Herren umgehend. **Wichtige Honorarfürge.** Händiger Exkurs ausgrüßen.

**H. Marquardt u. Frau** Privat-Institut, Katharinenstr. 14. II. Tel. 9837.  
Privat-Unterricht für einzelne Tänze jederzeit bei billiger Preisberechnung.

## Wer

im dichtbevölkerten, gewerb-  
stehigen **Werdauer Bezirk**  
mit Erfolg inserieren will  
der gibt seine Inserate dem  
**Werdauer Tageblatt**

(Amtsblatt).

Dieses hat unbestritten im  
Werdauer Bezirk die größte  
Auflage und besitzt auch in  
den angrenzenden Thüringer  
Staaten in allen Kreisen und  
besonders bei der kaufkräftigen  
Einwohnerschaft zahlreiche  
Leser.

Vorteilhafte Insertionsbedingungen.  
Werbungsentgelt pro vierstündiger 2 Mk.

## Bernh. Horst

Zigarren-Import

Gegründet 1868 :: :: Gegründet 1868

## Eröffnung des Hauptgeschäftes

(jetzt Katharinenstrasse 19)

heute Sonnabend, den 2. Oktober,  
:: nachmittags 4 Uhr ::

## Messpalast „Speck's Hof“, Reichsstr. 4/6

neben der Passage.

Suchen ersehnten:

### Die Rentabilität

der  
Sächsischen Staatseisenbahnen

Von  
**Reinhard Busckiel**  
Doktor der Staatswirtschaft

(Münchner Volkswirtschaftliche Studien, herausgegeben von Lujo Brentano u. Walther Lotz, 93. Stück)

Gehftet M. 2.—  
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger  
Stuttgart und Berlin

Putz  
mit  
**Geolin**  
beste  
Metall-Politur  
Chemische Fabrik  
Düsseldorf A.G.

Vertreter C. Fielwell, Leipzig.

### Winklers Papierhandlung z. Zirkel

Kontorutensilien — Buchdruckerei  
Südlichmühlstr. 22.  
Winklerordner 30. 4. u. 5. Heft  
Zettelordner 100 — 1. u. 2. Heft  
Gleichheitsbücher 2 Heft  
—  
Viniaturen! Zirkelbücher für  
Schicht u. Familie, leuber,  
fortrett, preiswert! —

Billige Noten! Solonführer. 45 u. 10. 4  
bei Jahn & Sohn, Lange Str. 27. Hof plat.

52%  
Gasersparnis

## MANNESMANNLICHT

Anerkannt bestes hängendes Gasglühlicht  
Zu beziehen durch die Installateure und Gaswerke  
Sparlicht-Gesellschaft m. b. H., Remscheid

Radlmann's  
„Die Schöne  
Schrift“ von  
Johann-Josef J. Neppner  
Lehrer am Realgymnasium in  
Jena  
und  
Lehrer am Realgymnasium  
in Jena  
Lehrer am Realgymnasium  
in Jena  
Lehrer am Realgymnasium  
in Jena

### Täglich frisch: Marschall Vorwärts

der feinste Buttercakes

per Pfund M. 1.20.

**Malzetti-Cakes**

(Malzcakes)

sehr nahrhaft — leicht verdaulich

per Pfund M. 1.20.

**Saxonia-Mischung**

per Pfund M. —,80.

**Cakes-Bruch,**

**Waffel-Bruch**

M. —,60. —,80. 1.—

per Pfund.

Leipziger Cakes-Fabrik

Hänsel & Helmke,

Raschwitz und

Windmühlenstr. 1/5.

### Tafeläpfel,

Wanderlinder, höchste Reifezeit

1. Bst 25 M., II. Bst 15 M. Ver-

packung frei. Nachnahme. Richters

## Leipziger Ausstellung vom 2.-10. Okt. 1909.

Krystall-Palast, Stand Nr. 153.

Greiz: Louis Dix.

Halle: Adolf Quentin.  
Magdeburger Strasse 1

# RAF

4 Cylinder Tourenwagen  
30 HP

4 Cylinder Lastwagen,  
Omnibusse 24 HP

4 Cylinder Tourenwagen  
14/18 HP

2 Cylinder Stadtwagen  
10 HP

Berlin: „BAIG-GARAGE“ Schirp,

G. m. b. H.

Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 84.

LEIPZIG: RAF Filiale

G. m. b. H.

Thomasring 17.

Reichenberger Automobil-Fabrik

Reichenberg.















würde im Sektus, mit zwei Gläsern in der Rolle des Reffen und der Löwin, einen ungeheuren Heiterkeitserfolg haben.

Brand und Explosion auf der „Ma“. Ein Privattelegramm aus Frankfurt a. M. meldet und: Heute nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr brach im Maschinenhaus der Marinschauspiele auf der Ma ein Brand aus, der auf eine benachbarte Kammer übergriff, worin Pulver und Feuerwerkskörper aufbewahrt wurden. Diese explodierten unter donnerähnlichem Getöse. Die Flammen verbreiteten sich nunmehr über das ganze Maschinenhaus. Es gelang der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Ein Elektrotechniker wurde getötet.

Ein furchtbares Ehe drama. Aus Mainz meldet und eine Depesche: Gestern früh erlag in Letztweiler der 64 Jahre alte Adere Philipp Max seine 57jährige Ehefrau mit einem Knüttel im Hofe und schlepte die Leiche dann in die Waschküche, um sie zu verbrennen. Das Feuer erlosch jedoch nur die Haare und die Kleider der Leiche wurden verleszt. Darauf erhängte sich der Gemann.

Die lebende Leiche. Totgeplagt sollen nach dem Volksglauben noch recht lange leben. Wenn das zutrifft, dann kann der Arbeiter Stüwer in Berlin, dessen Verhältnisse noch nicht näher bekannt sind, sicher auf ein hebes Alter rechnen. Er wurde am Freitag morgen in der Fußgänger Straße bewußtlos auf dem Bürgersteig von einem Schwamm gefunden und mit einer Droschke nach einem Krankenhaus gebracht. Dort untersuchte ihn ein Arzt während er noch im Wagen lag. Nachdem der Arzt den Tod festgestellt hatte, wurde Stüwer mit der Droschke nach dem Krankenhaus gebracht. Während dort die Beamten nach einem Ausweispapier in Stüwers Taschen suchten, bewegte die vermeintliche Leiche erst den linken, dann den rechten Arm und endlich den ganzen Körper. Der Vorsteher des Krankenhauses, Kriminalkommissar Dr. Köhnig, der Mediziner ist, machte die noch erforderlichen Wiederbelebungsversuche und ließ Stüwer dann sofort nach dem Krankenhaus zurückbringen.

Die Misset bei Stubbenkammer auf Rügen, über die wir in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, hat sich nach weiteren Meldungen aus Sa h n i p nach dem Ergebnis der von der Verichtscommission gemachten Feststellungen zweifellos als Raubmord erwiesen. In der Nähe der Mordstelle wurden 6 Patronenhülsen gefunden. Als Täter kommen drei Per-

sonen in Betracht. Von Wertgegenständen wurden bei den beiden Toten nur die Taschringe vorgefunden, die die Mörder nicht von den Fingern abgeben konnten.

Sandbergbruch in einem Kohlenbergwerk. Aus Deilmstedt wird uns telegraphiert: Auf der Grube „Prinz Wilhelm“, Hauptkohlort, dem Braunkohlgrube Kohlenbergwerk gehörig, ist heute vormittags 11 Uhr ein Schwallenwandbruch erfolgt. An der Stelle waren fünf Arbeiter beschäftigt, wovon zwei sich retten konnten, während die drei andern vom Sande verschüttet wurden. An der Unfallstelle wird siederhaft gearbeitet. Man fürchtet für das Leben der Verschütteten.

Eine Frankfurter Skandalaffäre. Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphiert: Hier wurde der 72jährige Rentner Eduard Friedberg wegen Betrugs in Höhe von über 100 000 M. verhaftet. Friedberg ist ein angesehener Frankfurter Bürger.

Großer Diebstahl. Aus Stuttgart wird uns unterm 1. Oktober telegraphiert: In dem Bijouteriegeschäft von Eugen Kaufmann, Friedrichstraße, ist heute nacht ein Einbruch verübt worden, bei dem Goldwaren, Schmuckgegenstände, Bargeld usw. im Werte von etwa 100 000 Mark gestohlen wurden. Die Diebstahlsgegenstände und einige 1000 Mark Bargeld waren in einem Kassenfach ältesten Systems aufbewahrt, den die Diebsteher öffneten. Die Täter sind angeführt entkommen.

Luftmord an einem Kinde. In Neumünster bei Hamburg ist ein Luftmord an einem Kinde aufgedeckt worden, und zwar muß der Mord vor einigen Tagen schon ausgeführt sein, denn man kann an der Leiche bereits Verwesungsgerüche konstatieren. Das Kind ist übrigens vollkommen unbekannt.

Tragödie vor dem Löwentag. Aus Paris wird unterm dem 1. Oktober gemeldet: Ein blutiges Drama hat sich am Donnerstag hinter den Kulissen des Theaters in Mouzey abspielte. Dort wird zurzeit ein Spettakelstück von Decourcelles und Maigrot, „Papa la vertu“ gegeben, dessen zweiter Akt in einer Menagerie spielt. Ein Käfig mit Löwen steht auf der Szene und ein Wandler führt mit den Tieren Dressurübungen aus. Während des festlichen Bildes wurde beobachtet, daß die Geliebte des Tierwärters Bailloud, die einundzwanzigjährige Josephine Ripoché, einen Löwen mit einer Gerte reizte. Sie war auf die Estrade gestiegen, auf die allabendlich der Bogenkämpfer gehoben wurde und drückte sich eng an das Gitter. Plötzlich ergriff der Löwe mit einer Tasse die Schulter der Frau. Der Regisseur eilte herbei und wollte Josephine Ripoché befreien, sah aber zu seinem Entsetzen, daß sie nicht gerettet sein wollte. Mit geschlossenen Augen drängte sie sich an das Gitter und überließ sich den Tapschlägen des Löwen und der beiden Löwinnen, die brüllend und durch den Blutgeruch aufgeregt gegen das Gitter sprangen. Als es dem Wächter der Tiere gelang, sie zurückzutreiben, war Josephine Ripoché schon tot. Die Halsader über einen Saft mit ihrem Geliebten, der in dieser Woche zum Militärdienst eingezogen wird, von den Löwen zerfleischen lassen. Ihr Freund, der an die Droschke mit diesem Selbstmord nicht gekannt hatte, ist vollständig gebrochen. Im Zuschauerraum wurde der Verfall erst nach dem Schluß des Stückes bekannt.

Eine Tragödie im Gefängnis. Aus Petersburg wird uns gemeldet: In dem Gefängnis zu Kiew richtete der Student Horn, der in einer Zelle neben einer zum Tode verurteilten Studentin untergebracht war, dieser durch ein Loch in der Zelle Gifft, das die Studentin nahm. Sie starb. Durch einen Brief an seine Braut wurde die Sache bekannt. Horn wurde vor Gericht gestellt, jedoch freigesprochen.

Russische Räuber. Aus Warschau wird gemeldet: Drei Banditen, die einen räuberischen Überfall auf einen Zahnmeister der Weichselbahn planten, feuerten, als sie verfolgt wurden, auf die Polizisten und verwundeten zwei. Sie wurden jedoch umzingelt und entlebten sich dann.

Der Priester als Hausfreund. Aus Cagliari schreibt man dem „Corriere della Sera“: In Tortolì fand ein gewisser Nicola Aragoni, als er unermüdet nach Hause kam, seine junge Frau in den Armen ihres Onkels, des jungen Priesters Vittorio Romis. Aragoni ergriff in blinder Wut einen Revolver und feuerte, bevor die Ehegatten entweichen konnten, sechs Schüsse ab. Die Frau und ihr Liebhaber blieben tot auf dem Wege. Der Mörder stellte sich sofort, von einer großen Volksmenge begleitet und bejuchelt (!), der Polizei und ergabte ruhig und fest, wie die Sache sich abspielte hatte. Als die Leichen der Ermordeten zum Friedhof gebracht wurden, wurden sie auf der Straße von der erregten Menge mit Hülchen und Schimpfreden empfangen.

Familien-Nachrichten.

Geboren

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen in Glück und Freude an Leipzig, Kronprinzstrasse 40, den 30. September 1909. Paul Haubold und Frau.

Aus hiesigen Blättern. Herrn Dipl.-Ing. Gausler in Leipzig eine Tochter. Herrn Dr. Wogeler in Dresden eine Tochter. Herrn Dr. Wogeler in Dresden eine Tochter. Herrn Dr. Wogeler in Dresden eine Tochter. Herrn Dr. Wogeler in Dresden eine Tochter.

Verlobt

Statt Karten. Die Verlobung ihrer Tochter Frida mit Herrn Nathan Mostowlansky beehren sich anzuzeigen Leipzig, Nordstrasse 58, III. Joseph Löwenberg und Frau Henriette geb. Tockel.

Aus hiesigen Blättern. Herr Carl Kolbada in Leipzig mit Frau Olga Köhler verlobt. Herr Otto Kiehl in Guben mit Frau Margarete Wagner in Leipzig. Herr Georg Kauer, Leutnant im Regim. 8. Inf.-Reg. Nr. 133 in Potsdam mit Frau Marie Schenk in Potsdam i. B.

Vermählt

Paul Löwenthal Clara Löwenthal geb. Kaufmann Vermählt. Leipzig, 28. September. 1909

Aus auswärtigen Blättern. Margarete Stein in Tobas. Herr Dr. Hans Lewenz in Charlottenburg mit Frau Olga Renold in Dresden. Herr Alfred Kreyßmar in Auster mit Frau.

Gestorben

Am 30. September verschied der langjährige Angehörige unseres Hauses Herr Max Schmidt. Der Heimgegangene war über 36 Jahre als Schriftsetzer bei uns tätig. Wir werden dem Dahingewesenen für seine Arbeit und treue Anhänglichkeit ein ehrendes Andenken bewahren. Leipzig, den 1. Oktober 1909. Breitkopf & Härtel.

K. S. M.-V. 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106.

Am Donnerstag verschied unser lieber Kamerad Ernst Trenkmann Kommandant von 1870/71 (10. Komp.) Treu kameradschaftlich, werden wir seiner Besten gedenken. Beerdigung: Montag, den 4. Oktober, 1/2 nachm. Nordfriedhof. Sammelort: In der Friedhofskapelle. Um zahlreichere Beteiligung bitten. Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militär-Verein ehrenvoll verabsch. Militärs z. Leipzig. Ein Mann, der unsere Bestrebungen seit Jahren wohlwollend gefördert, dessen Herz stets warm für die Interessen der alten Soldaten geschlagen hat, ist aus dem Leben geschieden. Unser Ehrenmitglied Se. Exzellenz der Staatsminister a. D. Dr. Graf von Hohenthal und Bergen Inhaber des Hausordens der Rautenkrone etc. ist am Mittwoch, den 29. September, in Dresden einer schweren Krankheit erlegen. Wir betrauern in dem edlen hohen Gönner einen Mann, dessen Name mit der Geschichte unseres engeren Vaterlandes auf immer verknüpft und dessen Andenken in unseren Herzen nie erlöschen wird. Der Gesamtvorstand J. Haarfeld, Vorsitzender. Die Trauerfeier wird am Sonntag mittags 1 Uhr in der Kirche zu Knauthain abgehalten, die Beisetzung erfolgt in Alttranstahle. Die Abordnung des Vereins begibt sich vormittags zum Bahnhofs-Platz mit dem Zuge 10 Uhr 27 Min. nach Knauthain und sammelt sich dort beim Kamerad Harnisch.

Ein sanfter Tod erlöste unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau verw. Rosalie Seffner von ihren Leiden. Leipzig und Berlin, 1. Oktober 1909. Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag 1 Uhr von der Freigangstraße des Johannis-Hospitals, Kirchstraße 37, aus statt. Dortselbst werden auch etwa eingehende Blumenpenden vom Hausmeister entgegengenommen.

Aus hiesigen Blättern. Die beigesetzten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung. Herr Ingenieur Arthur Müller in Leipzig, Löhrstraße 1. 2. 10., vormittags 1/10 Uhr, Nordfriedhof. Frau Emilie verw. Brauer in Leipzig. Herr Richard Wagner in Leipzig, Carolinenstraße 21. 3. 10., vormittags 1/12 Uhr, Südriedhof. Frau Christiane verw. Seidel geb. Nagel in Leipzig, Blücherstraße 43. 3. 10., nachmittags 1/3 Uhr, Johannisfriedhof. Herr Expedientenmeister Gustav Wittig in Leipzig, Körnerstraße 46. 2. 10., vormittags 1/10 Uhr, Südriedhof. Frau Pauline Sander, geb. Schramm, in L.-Lindenau, Obermannstraße 13. 3. 10., vormittags 1/12 Uhr, Lindenauer Friedhof.

Aus auswärtigen Blättern. Kuerbad: Herr Fuhrwerksbesitzer Friedrich August Götz. Frau Minna Kessler geb. Schwabe. Buzen: Herr Paul Robert Heino. Frau Johanna verw. Mowar geb. Gleisberg. Chemnitz: Herr Baummeister und Architekt Stadtrat Hugo Duderstadt, Ritter des Roten Ordens I. Kl. Herr Kaufmann Emil Werner. Grimnitzschau: Herr Karl Vogel. Frau Emma Walther in Brandeburg. Dresden: Herr Scheinwerferbesitzer Robert Malwald. Frau Louise Schneider. Frau Margarete Wustlich. Herr Reichsritter Friedrich August Wandschuch. Frau Maria Lorenz geb. Munkel. Frau Maria Marke. Herr Karl Müller. Eisenmüller der Stadt, Straßendamm. Herr Carl August Febrmann, peni. Oberkassier der R. S. Staatsbahn. Frau Ida Würmer geb. Bauer. Herr Oberkassier Louis Schmidt, Kreisbauinspektor von 1866 u. 1871/72, in Dresden-Neuen. Freiberg: Frau Johanna Liense. Herr Kurt Georg Gläser in Pöhlitz. Herr: Herr Albert Niendorfs Tochter Erna. Frau Marie Kurze geb. Kluge. Weichen: Frau Minna Uhlmann geb. Fischer in Neu-Röhrig. Chemnitz: Herr Paul Neumeisters Sohn Herbert in Pöhlitz. Frau: Frau Elisabeth Johanna Urbig in Kreis. Pöhlitz: Frau: Herr Rentier Ludwig Rudolf Buchheim. Herr Kaufmann Franz Eduard Müller in Pöhlitz. Weichen: Herr: Herr Pauline Niendorfs Frau Hermann Beck in Neugersdorf. Herr: Herr Kaufmann Georg Philipp Schmidt in Dresden. Weichen: Herr: Herr Friedrich Gatzsch. Weichen: Frau: Frau Paula Maria Lichtenheld geb. Jacob.

Sommerstein Saalfeld 4, an der Saale, Thüringen. Bekanntes Kurbad vorzügliche Erfolge bei chron. Leiden u. Schwächezuständen. Regenerat. und Schrötblische Kuren. Breite möbl. Kabin. Beschränkt. Friseur. Abonnement billigst. L.-Thonberg, Schulgasse 11, III. 6061

Dr. med. P. Frische zeigt hiermit seine Niederlassung als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer an. Mitglied des Vereins der freigewählten Kassenzärzte. Leipzig-R., Dresdner Str. 79, I. 82244

P. P. Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, dass wir zufolge gestraffter Vereinbarung vom 1. Oktober d. J. ab die Anwaltspraxis nicht mehr gemeinsam betreiben. Das Bureau des unterzeichneten Rechtsanwalts Peglau befindet sich von jetzt ab Grimmische Strasse 10. Hochachtungsvoll Rechtsanwalt Dr. Weniger, Rechtsanwalt Br. Peglau.

P. P. Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, dass wir von heute ab die Rechtsanwaltschaft gemeinsam ausüben. Der unterzeichnete Dr. Geyler, bisher Hilfsrichter am Königl. Landgericht Dresden, ist als Rechtsanwalt beim Königl. Land- und Amtsgericht Leipzig zugelassen worden. Hochachtungsvoll Rechtsanwalt Dr. Weniger, Rechtsanwalt Dr. Geyler.

Ältestes und erstes Spezial-Trauer-Magazin Emil Becker Nachf., Neumarkt 30-32, empfiehlt Güte, Blumen, Kränze, Gräber u. Reiches von A. B. - an bis zur eig. letzten Ruhe. Auf Nachricht durch Fernspr. 9116 erfolgt sofort Beerdigung oder Ruhestellung. 63955

M. Ritter, Beerdigungsanstalt, Feuerbestattung, nach dem von Hato der Stadt genehmigten Tarif. Mathäikirchhof 32. Fernsprecher 798. Dauernde Ausstellung von Särgen und Urnen. Eigener reichhaltiger Fuhrpark. Vornehme Dekoration und Trauerbeleuchtung. 62255

Fernsprecher 2773. Gebr. Reiche Fernsprecher 3678. L.-Plagwitz, L.-Lindenau, Zschechersche Str. 17b Beerdigungs-Anstalten Lützen Strasse 48, Ecke Odermannstr. Filiale: Leipzig-Schleussig, Könnertstr. 36. Ältestes, bestrenommiertes Institut des Westens. Reichhaltiges Sarglager. 20 elegante Beerdigungswagen. 62243

St. z. Tr. Heute 7 1/2 I. G. W. u. oec. L. Ba. lot. Ph. 7 1/2 U. L. U. L. m. Brm.



# M u ß e s t u n d e n .

## Blauer Flieder.

Roman von Brenda von Eichen.

241  
Schweigend gingen sie eine Weile dahin, da blieb sie lächelnd stehen. „Mit dem Tempo kann ich auf die Dauer nicht Schritt halten, Herr Hauptmann.“

„Ich bitte um Entschuldigung“, erwiderte er rasch und holte tief Atem. „Ich habe mich im Leben ohne Mutter oder Schwester behelfen müssen, da bin ich ein ungezügelter Mensch geworden und leicht vergeblich.“

„Schwestern machen den Brüdern das Leben oft recht sauer“, scherzte sie.

„Und doch hätte ich gern eine.“

„Aber sie müßte jünger sein, nicht wahr, und sehr sanft und süßsam?“ bemerkte sie mit einem Lächeln.

Er blieb ernst. „Erstere Eigenschaft zugestanden, letztere nur, wenn sie nicht in Schwäche oder Bequemlichkeit wurzelt. Wie viele der sogenannten sanften, süßlichen Frauen fügen sich nur, weil sie zu denken sind und jede Anstrengung scheuen.“

„Wie schwer und ernsthaft er doch jede Bemerkung nimmt“, dachte sie. „Es läßt sich gar nicht mit ihm plaudern.“

Trotzdem besaß sie vornehm, ruhiges Wesen etwas eigentümlich Fesselndes für sie. Es konnte einer Frau nicht schwer werden, sich ihm zu unterwerfen. —

Sie waren vor dem Gemüthsraum angekommen. Die Sonne schien warm auf das niedere Glasdach. Einige Scheiben waren zertrümmert, doch die meisten noch rechtzeitig mit Matten zugedeckt worden. Eine feuchtwarme Luft empfing die Eintretenden; das Licht, das durch die Blattsplanken fiel, verbreitete einen sanften, grünen Schimmer.

Frida eilte nach dem Heimgärtchen, über denen eine Reihe Kaskaden stand. „O, wie es mich freut, sie haben fast gar nicht gelitten!“ rief sie lebhaft. „Die Leute überleben stets.“

Plaudernd ging sie zwischen den Pflanzen hin und her, sich hier liebevoll über eine Blüte beugend, dort ein welkes Blatt abpflückend, und gar nicht bemerkend, wie er sie still beobachtete.

„Sie haben wohl Blumen sehr gern?“

„Sehr. Aber ein Strauß von Wald- und Wiesenblumen macht mir ebensowohl Freude, wie künstlich gezogene, besonders wenn ich sie mir selbst pflücke. Sie haben wohl noch nie einen Strauß Blumen gepflückt?“

„Doch wohl, als kleiner Junge; meine Mutter liebte die wilden Blumen sehr.“

Sein Blick richtete sich dabei durch die Scheiben, an denen der warme Dampf tropfen hing, als sehe er dort etwas — einen kleinen, bittlich meynenden Jungen, der auf der Wiese emsig nach Blumen suchte, um sie zum letzten Male seiner Mutter zu bringen, die in der stillen, verhängten Stube nachlässig in der Ecke lag.

„Aber das ist doch gewiß lange her“, meinte Frida, einen Kopf Alpenglocken behutsam in das Licht rückend.

„Sehr lange. Ich war acht Jahre, als meine Mutter starb.“

Betroffen schaute sie auf. Ein tiefer Schatten lag auf seinem Gesicht.

„O, ich bitte um Verzeihung, ich habe Ihnen wehe getan mit meiner Frage“, sagte sie bestürzt, unwillkürlich die Hand ihm hinstreckend.

Er berührte sie leicht und machte dann eine abweichende Bewegung. „Das haben Sie nicht. Es gibt nur manche Erinnerungen, über die man nicht sprechen mag, sonst...“

„Sont werden sie übermächtig“, vollendete sie leise, als er schwieg.

Er nickte. Und als sie sich zum Gehen wandte, hielt er ihr die niedrige Glasür auf, durch die er nur gebückt gehen konnte, und ließ sie hinduströmen. Es war nur eine geringe Höflichkeit, aber sie erfreute das junge Mädchen.

Vor dem Warmhause war ein großer Raum mit Kästen voll verschiedener Erdarten, Sämereien und Stecklingen.

„Kann habe ich's, wo ich mir meine Kleinkinderschule einrichte“, sagte sie erfreut. „Hier! Ich habe mir schon darüber den Kopf zerbrochen.“

Sie waren an die Erde getreten und sahen darüber hinweg auf die Dorfstraße.

Die verfallenen Häuslerwohnungen mit der schwarzen, zwischen ihnen fließenden Brandstätte, auf der die Leute das kochende Gerümpel mit Gabeln auseinanderzerrten, machten in der sonnigen Lichtfülle einen herzbelebenden Eindruck. Ein widerlicher Geruch stieg von den schwelenden Lumpen auf; die Männer ließen die Schnapsflasche herumgehen.

„Der Abstand... o, dieser Abstand“, brach Frida plötzlich aus. „So froh brauchte er nicht zu sein! Wenn alle vom Geschick besser Begünstigten nur etwas mehr Herz für ihre Mitmenschen zeigten, nur ein wenig selbstloser dächten, es könnte, es müßte anders sein! Ist es nicht so? Habe ich nicht recht?“

Er sah mit eigentümlich bewegtem Blick in die großen fragenden Mädchenaugen, aus denen ein so tiefes, ehrliches Empfinden schimmerte und meigte bestimmend das Haupt. Wer hatte sie so denken und fühlen gelehrt, ihrem Charakter bei allem Trostförmigen die Herzensstiefe gegeben? Vielleicht war sie ihm zuweilen ein wenig rasch mit ihrem Urteil, ihr Wesen zu entscheiden, und dadurch leicht der Anmut entbehrend. Aber sie war so natürlich, so durch und durch wahr, daß ihm ein Gefühl der Gesundheit in ihrer Gegenwart überkam.

„Wenn man nur für irgend etwas wirken, schaffen kann, ein Stück Lebenskraft einsehen, dann fühlt man sich so leicht und froh“, fuhr sie lebhaft fort. „Ich wollte, ich könnte meine Cousine bewegen, sich mehr für das, was um sie her vorgeht, besonders für ihre Leute, zu interessieren, dann würde sie selbst mehr Betriedigung finden. Mir ist, als hätten Sie Einfluß auf sie, Herr Hauptmann, müßten Sie einmal darüber mit ihr sprechen?“

Erwartungsstoll sah sie zu ihm auf.

„Wie sollte ich zu solchem Einfluß auf Ihre Frau Cousine kommen?“ entgegnete er mit heiserer Höflichkeit.

Frida schweig. „Was habe ich mit der einfachen Bitte verbrochen?“ fragte sie sich. Es war eine Dissonanz in seinem Wesen, die sie nicht verstand.

Sie hatten sich wieder dem Hause genähert. An einem der Fenster stand Jabella, mit übermäßigen, glühenden Augen das Paar beobachtend.

Hoch und statlich schritt er neben dem jungen Mädchen dahin, das den Kopf gesenkt hielt. Sie trug einen Strauß Rosen in der Hand, um den Frühstückstisch damit zu schmücken. Als sie die Treppe zum Hause hinaufstiegen, entfiel ihr eine. Er nahm sie auf und sah dabei mit freudlichem Ernst in ihr gesenktes Gesicht.

Es kam ihm zum Bewußtsein, ihr schroff geantwortet zu haben.

„Lassen Sie sich nicht beirren in dem, was Sie für recht und gut halten, Fräulein Meersbach. Beispiele wirken meist mehr, als alle Lehren.“ Aber als sie langsam den Blick zu ihm erhob und ihm forschend anblickte, wich er ihr aus.

Rasch stieg er die Stufen vollends hinauf, ihr keine Zeit zu einer Entgegnung lassend.

Als sich später alle im Frühstückszimmer zusammengefunden, fiel jedem das Aussehen der Hausfrau auf. Ihr Gesicht war von tödlicher Blässe, die durch das schwarze, langschleppende Morgenkleid, mit den Kreppschlägen am Hals und Handgelenk noch gehoben wurde.

Ein tieftrauriger Zug glitt über Gerlachs Gesicht. Er sah, daß sie

litt, und vermochte ihr doch nicht zu helfen. Das geheime Weib, das sie beide in der Seele bargen, es mußte für ewig verschlossen bleiben. Es tat ihm weh, daß sie mit dem blaffen zuckenden Munde zu scherzen verjuchte, zugleich empörte es ihn. Warum das faulche Spiel? —

Eine Weile danach sagte es der Zufall, daß beide allein im Salon waren. Alles Porzellan war wie weggeweht aus ihrem Wesen. Sie stand am Flügel und blätterte unruhig in einem Notenheft, ihre Hände zitterten. Sie verriet ihr geheimes Herzenselend.

Er trat auf sie zu.

Schon, forschend schlug sie die dunklen Augen zu ihm auf. Wie von einer plötzlichen Angst ergriffen, senkte sie dann rasch den Kopf, ein feiner Duft wehte zu ihm hinüber — ein süßes Gemisch von Nelken und Orangensüßholz.

Das Blut schoß ihm in die Schläfen. — Dieser Duft, wo hatte er ihn schon verspürt? Verwirrt trat er zurück.

In diesem Augenblick trat Helmath in das Zimmer.

„Verzeihung, gnädige Frau, Ihr Herr Gemahl schickt mich zu Ihnen, er ist besorgt um Ihre Gesundheit. Wollen Sie mir gestatten?“

Gerlach empfahl sich kurz. — Im Stall wurden die Pferde der Herren gefüttert.

„Wollen wir nicht in ein anderes Zimmer gehen, wir sind dort ungestört“, bemerkte Helmath, als die Tür sich hinter dem Hauptmann geschlossen.

Sie zuckte die Achseln und ging daran in die altdeutsche Stube. Nachlässig ließ sie sich auf das Ruhebett gleiten, stützte den Kopf in die Hand und sah störrisch zu, wie er sich mit ernster Miene einen Sessel heranzog.

„Sparen Sie sich die Mühe der Konsultation, Helmath. Sie wissen so gut wie ich, daß mir im Grunde nichts fehlt.“

„Das möchte ich heute doch bezweifeln“, sagte er die weiße Frauenhand ergreifend. „Ihr Puls ist nicht normal. Sie haben Fieber.“

„Um das festzustellen, braucht man nicht gerade Medizin studiert zu haben, ebensowenig braucht man krank zu sein, wenn man Fieber hat. Im Gegenteil fühlt man sich da gerade oft am wohlsten.“

Spöttisch sah sie in sein Gesicht, das sich leicht zu ihr neigte.

„Und ist dies letztere bei Ihnen der Fall?“ fragte er, dabei unterwärtig eine Locke betrachtend, die ihr in die weiße Stirn fiel. —

„Vielleicht. Wenigstens ist es ein angenehmer Zustand, einmal zu fühlen, daß man Blut hat, warmes, prickelnd durch die Adern rinnendes Blut, das sich um alle medizinisch-philosophischen Regeln nicht kümmert.“

„Aber es ist kein gesunder Zustand.“

„Und was nennen Sie einen gesunden Zustand? Die pausbäckig-ehrbare Alltäglichkeit, wo das Blut so schablonenhaft gleichmäßig dahinfließt, wie in einem Abzugsgraben?“ fragte sie mit schneidender Ironie. „Man sagt, daß die Welt einer allmählichen Vereisung entgegengeht; ich glaube das Blut ebenso. Es gibt jetzt schon Menschen, die nur Blut haben.“

Er sah, daß eine starke, innere Erregung sie so sprechen ließ. Er gab sich jedoch nicht ihrer Fassung, sondern nur dem Reize der Frau hin.

Durch die bunte Glasmalerei der Fenster fiel ein sanftes, gedrohenes Licht, Rosen dufteten in einer Schale... seine Nerven gerieten in Schwingungen. In gedämpftem Tone sagte er:

„So lange es Frauen auf Erden gibt wie Sie, wird es auch heißblütige Männer geben.“

(Fortsetzung folgt.)

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

# ORO

Stiefel verbinden mit besten Zutaten grösste Eleganz u. Haltbarkeit

# 12<sup>50</sup>

Einheitspreis für Damen u. Herren

Luxusausführung 15 A

Soeben neu eingetroffen:  
ORO Uniform-Stiefel in Box calf, Chevreaux u. Lack  
Doppelsonhlige Winterstiefel  
Stiefel mit Korkzwischensohle

Lackstiefel und Lackhalbschuhe

# H. NORDHEIMER

Petersstr. 48  
Hainstr. 5

Verlangen Sie Kataloge. — Grosser Versand nach auswärts.



# Everclean Linen Co.

m. b. H.

# Abwaschbare Plättwäsche.



„Sie sehen mich täglich... und wissen es nicht“

Ganz neue Erfindung, elastische Imprägnierung.

Kein Abplatzen oder Brechen der Imprägnierung.

Jeder Kragen wird, sofern derselbe nicht wenigstens 10 bis 12 Tage sich tadelloß getragen hat, bereitwilligst umgetauscht.

Voraussichtliche Eröffnung:  
**Dienstag, den 5. Oktober**  
**Petersstrasse 19.**

### Dr. Brehmer's Heilanstalten

Inhalatorium, Röntgenkabinett, Sommer- u. Winterkuren, Licht, Wasserversorgung, — 561 Meter ü. d. Meere.

### für Lungenkranke

### Park Hotel u. Bristol Wiesbaden

Schönste Lage gegenüber dem Kurhaus und Königstheater  
Telef. 112 Zimmer von M. 2. an. Wilhelmstr. 28/30

### Kurbad Sommerstein — Saalfeld S. 4.

Jungfern für Kur-, Ruhe- und Schol.-Bedürftige, Gesundheitskur, ist ein erlesenes Kurort und wird wegen seiner vorzüglichen Erfolge und angenehmen Gesellschaft mit Vorliebe aufgesucht. Komfort. Rühige Preise. 2222

### Paris,

Champs-Élysées, Fines Lignes, Französisches Haus ersten Ranges, Zentralheizung, Arrangements für Familien. Voller Pension von 9 Fr. an. The American Hotel, 19 Avenue Friedland. 2222

Am 2. Oktober d. n. 9 Uhr 30 Min. sollen auf Bahnh. Leipzig-Stötteritz 10 000 kg Weißes gezees Garzeug zum öffentlichen Versteigert werden. 2222

Spezialpreis u. Geschäftsbedingungen bei J. Kindermann, Leipzig, S. 1. 2222



### Willy Schütze, Bücherrevisor

empfiehlt sich zur Einrichtung, Revision, zum Ordnen von zurückgebliebenen Geschäftsbüchern, wie auch zur Erledigung aller sonstigen kaufmännischen Vertrauensarbeiten.

Leipzig Löbniger Straße 18.



Für unsere Frauen.

Aus mittelalterlichen Menüs.

Vornehme Herren haben es auch im Mittelalter schon verstanden, recht fleißig für die Bedürfnisse ihres Magens zu sorgen.

Das erste Menü, das man in der deutschen Kulturgeschichte nachgewiesen hat, findet sich in dem Bericht über ein Gastmahl, das am 16. September 1303 bei der Einweihung der Stadtkirche zu Weizensfeld dem Bischof Bruno von Zeitz gegeben wurde.

Am 15. und 16. Jahrhundert wurden die Speisegettel schon viel reichhaltiger. Es begannen man die Reizen der „gewaltigen Pfefferkeren“, bei denen der Gott Sebastian das Juter Schwanz und die Hirschart nicht mehr zu läßern.

Man aufgetragen: Eierfischlein, schöne rotgefottene Krebse, eine Wildgans oder etwas anderes Wohlgeschmecktes.

Außern und Korbler kamen erst allmählich auf. Außern brachte man wohl aus an Orten auf den Tisch, die nicht zu fern von der Westküste lagen.

Eisbaublumen.

Die Waiblume, die lieblichste aller Blumen unserer Wälder, ist im Laufe weniger Jahre zu einer alljährlichen Blume geworden.

Zwei Wege sind es, die der Gärtner wandelt, um Waiblumen stets in Blüte zu haben. Erstens die Treiberei, bei der bekanntlich unter Aufwand großer Wärme und entsprechender Feuchtigkeit die Keime vorzeitig zum Wachsen veranlaßt, „getrieben“ werden.

Wenn im Herbst die Waiblumenkeime aus dem Erdboden gerettet werden, kommen die für die Eislagerung bestimmten Keime in ein Kühlhaus oder in einen Kisteller, wo infolge der niedrigen Temperatur die Vegetation vollständig stockt.

Die ersten Berichte mit der Eislagerung der Waiblumenkeime machte eine Vierländer Gärtnerin, und aus den primitiven Anfängen heraus hat sich die Eislagerung binnen kurzer Zeit herab entwickelt, daß jetzt im Hamburger Kühlhaus und an einigen anderen Orten alljährlich weite Räume mit Kisten vollgepackt werden.

Solche Waiblumenkeime lassen sich ohne jegliche Schwierigkeiten auch im Zimmer zur Blüte bringen, es geht dies viel leichter als das Treiben der Waiblumen im Winter, das auch schon mancher Blumenfreund versucht hat.

Kleine Winke.

Blechluchen mit Pfaffen belegt. Ein halbes Pfund Butter rührt man zu Sahne, gibt noch und noch 4 ganze Eier, 2 bis 3 Löffel voll Zucker, 2 Eiertzen von Milch, in welcher 15 Gramm Gese aufgelöst sind, und so viel Mehl dazu, daß man den Teig gut ausrollen kann.

Leberwügel. Aus einer halben, schöngetrockneten, abgehüteten Kalb- leber werden 2 Finger breite, ebenso dicke und 1 Finger lange, gleichgroße Stücke geschnitten. Diese werden mit Pfeffer bestreut, in ein Blatt Salbei und eine sehr dünn geschnittene Speckschibe eingewickelt und mit Faden umwickelt.

Breischentuppe. In lauwarmem Wasser werden zwei Kalbfleischchen gewaschen, einige Augenblicke in der Fleischsuppe gekocht, herausgenommen, abgehaut und fein gewiegt. Man läßt man in einem passenden Gefäß einige Butter zergeben, dampft feingewaschene Petersilie und einige Schalotten, gibt die Petersilie hinein und läßt sie mit einigen Kochlöffeln Mehl. Das Ganze wird nun mit der nötigen Fleischsuppe angerührt, eine halbe Stunde aufgekocht, insofern 1 Eidotter mit 1 Eßlöffel Rahm vermischt, die Suppe damit verbunden und beliebige Nudeln oder Semmel- schnitten zugelegt.

Das Aufmachen der Gardinen. Modern ist es jetzt, die Gardinen völlig glatt und ungerafft herabzulassen zu lassen, so daß sie in zugezogener Haltung das ganze Fenster bedecken. Dazu ist es nur nötig, an die Gardine, falls sie überhaupt noch nicht zum Weichen eingerichtet war, in je 10 Zentimeter Abstand kleine Messingringe anzubringen und die bekannte Jalousievorrichtung aus zwei Eisenstäben anbringen zu lassen.

Küchenzettel

vom 3. bis 9. Oktober.

- Sonntag: Juliennezuppe; gebackene Ente mit Steinspigen und gebräutem Kartoffelsalat; Pastasalat; Pfannentörtchen.
Montag: Hasebuttenzuppe; Rindfleisch mit grünen Bohnen; Griesflammerl mit Bruchsaucen.
Dienstag: Suppe mit Reiskücheln; gebakener Hecht mit Sauerkraut; Cuvettenaufschlag.
Mittwoch: Wurzelzuppe; Krautrouladen mit Fleischfülle; Apfelsüßchen.
Donnerstag: Weinzuppe; Semmelflecken mit Schwarzwurzelgemüse; reiches Obst.
Freitag: Gemüsezuppe; gebakene Kalbungen mit Sardellenauce; gebakener Reis mit geschmorten Pfäulen.
Sonnabend: Rabezuppe; Grünsohl mit geräucherter Schweinefleisch; Preiselbeerschnitten.

Der Wächter
Leipziger Wochenschau für Kultur u. Gesellschaft
Chefredakteur: Kurt Weisse.
Inhalt von Heft 2:
Sehr geehrter Herr Abgeordneter! Ein Brief über sächsische Politika von K. W.
Das Panorama-Jubiläum. Von Asmodi.
Leipziger Karikaturen: 2. Fritz Sturmfels.
Artur Pleissner in Paris entlarvt.
Ein Dokument zur Pleissner-Psychologie.
Eine Ehrenrettung des Leipziger Stadttheaters.
Kunstwoche: Ein Wort. — Rheingold im Neuen Theater.
Liebe. Aus meinem Tagebuch von Hermann Wagner.
Rund um den Thomasturm: Von Eulenburg zu Eulenburg. — Unter den Soffitten. — Spitzen bei Aug. Polich. — Das Leipziger Körnerdenkmal. — Vor der Hauptpost.
Bank und Börse: Dresdner Bank. — Kammgrobgarntspinnerei Böhrgen bei Rosswein. — Nochmals: Die Münchner Hypotheken- und Wechselbank.
Preis des Einzelheftes: 20 Pfg. Quartalsabonnement: 2 Mk.
Überall zu haben!
Für die Wiederverkäufer: Erste Ausgabe: 1/12 Uhr. Zweite Ausgabe: 1/4 Uhr nachmittags.
Wächter-Verlag Pabst & Co.
Barfussgasse 12 (Lipsia-Haus) :: Telephon 3530

Deutsche Maschinen- und Werkzeugfabrik in Leipzig
Czermaks Garten 2/4, an der Querstrasse Nähe der Bahnhofe
Stets ca. 200 Maschinen lagernd.
Grösstes Lager Sachsens in modernen Werkzeugmaschinen und Werkzeugen zur Metallbearbeitung.
Vollständige Einrichtungen.

Neugebauer,
Geschlechts- u. Hautkrankheiten,
Weißfluß,
Geschlechtsleiden,
Franz Richter, Petersstr. 38,
Spezial- u. Massage,
Raffene, Spezial- u. Massage.

Lose d. 156. K. S. Landes-Lotterie
5. Kl. Ziehungen vom 5. Kl.
Franz Ohme, Lotterie-Kollektion,
Franz Ohme, Lotterie-Kollektion,
Massage Körnerstraße 1, part.
Massage Sternwartenstr. 53, III. r., Spezialistin
Nusschalen-Extrakt
zum Haufen der Haare der Kgl. Hof-Parfümfabrik von C. D. Wunderlich in Rürnberg.



# Seuiletton.

Freundlichen Menschen schenkt die Natur schon  
bei der Geburt den Schlüssel zu anderen Herzen.  
G. Young.

## Das nackte Weib.

Schauspiel in vier Akten von Henry Bataille.  
Erstaufführung im Leipziger Alten Theater  
am 1. Oktober.

Herr Henry Bataille aus Nîmes, der jetzt sechszwanzig Jahre alt ist, steht in der ersten Reihe der französischen Dramatiker von heute. Einst war sein breites, bartloses Antlitz, das heute müde und verwittert aussieht, von langem, schwarzem Haar umrahmt. Das war vor 1900, als er noch zur Symbolistenschool gehörte. Damals, 1895, öffnete ihm Marcel Schwob die Pforten, durch die er in das harte, aufreizende Leben der Renaissance trat. Schwob bereitet Henry Bataille, der mit einem Gedächtnis "La Hamme blanche" debitierte, nach dem Weg, jenem Meister, dessen Anfänge man noch als einen leuchtenden Frühling der Verheißungen begrüßen konnte und dessen harte, schmerzliche Jugend langst schattenhaft geworden sind. Kaum mehr erkennbar hinter dem großen Gebirge eines Dramas vom Schlage der "Hamme nue". Henry Bataille hat sich gründlich verwanbelt. Er hat ein neues Gesicht angenommen, der ehemalige Dichter gütlicher Impressionen, der Meister kindlicher Empfindlichkeit, der sich heute zu grellen Theaterkünstlern schmiegt und aufgedonnert ins heilige Rauschland heilt. Er erinnert uns noch einmal an seine feinen, rührenden Strophen, an jene "Hamme blanche", durch die ein dunkler, todtrauriger Ton der Welt und der Melancholie zittert. Bataille nimmt Abschied von seiner Kindheit: "Mon enfance, adieu, mon enfance — Je vais vivre." Er weiß bei einer weinenden Karte in den weichen Himmeln, die die Erinnerungen sind, und hinter dem blauen Vogel, der Bergangenheit, nach der unüberwindlich bangevollenen ist.

Unstan bleu, couleur du temps.  
Ma jeunesse? Nais moi s'agit: —  
La nuit nous donne des airs sanglotants,  
Et la lueur te fait blanc comme les cygnes...

Nach dem teuren Gebirge, nach der verlassenen Jugend, hat er unheilbares Heimweh: hier est toujours le paradis perdu. Glaubt, das ist immer das verlorenen Paradies. Und was bleibt uns? Bis zum Tode wird eine jede von unseren Erbhängen in ihrer Nacht vor einander mit einer schone und sanfte Fremde sein, die sich langsam entfernt und sich im Schatten der großen Allee verliert, in der unsere Erinnerungen die Räume werden, die kühnlich vor sich hinfließen. . . . Der Kess der Gourmand kann man's nachsehen: Henry Bataille hat sich wieder zum ganz kleinen Mann gemacht.

Dann ging der Künstler zum Drama über. Er schrieb das Trauerspiel in Versen "La Révolte", das in der mittelalterlichen Bretagne spielt und aus dem baldabenden bretonischen Volkstod gezogen wurde. Eingetragte behauptet sich in diesem Stück der Vorliebe Bataille, einfach und hart. Sein Gedicht heißt Erdbeben, denn seine anfängliche Verlobte in einem Augenblick flammender Liebe den Dichter verläßt, aus dem sie selbst getrunken hatte. Die Krankheit beschließt Erdbeben grauhaft. Er ist vergrößert, ein Aufgehöher. Er erschütterte das Gedicht, der dann folgt, ist wie mit jäherem Trauerflor ausgefüllt. Er drückt von Gluck, als sich die singende Prozedur mit Bannern, Kreuzen und brennenden Kreuzen naht, die Erdbeben aus dem Eiferbeben für noch zum Totenbeben führt. Nach dieser erregenden Vision schreit Henry Bataille das Gegenwärtige "Lon sang", ein Prolog. In ihm tauchen schon typische Momente des französischen Gesellschaftslebens auf. Sein Reiz aber liegt in einem oft impressionistisch glänzenden Dialog, der auf einem dunklen Grund ein klares Bild eines Ausdrucks. Einige wunderbare Anreden (in ihnen liegt Bataille's Reiz) schwingen in melodischen Versen durch das Gedicht, dessen Hauptgestalten von einer rührenden, daphnischen Wärme sind. Sie rufen auf die nachforschenden Katastrophen einer unbeherrschten Melancholie, ganz weiß und erregt, plötzlich überläßt von dem Weandfieber ihrer eigenen todtrübenden Emotionen. Den Mittelpunkt des Stückes bildet ein stürzender Prolog, um den ein mystischer Schleiher hoch amantig drapiert wurde. Daniel, ein wanderer Ningsling, wird durch Fische dahinter getrieben, daß sie für eine Wut auf seinen Körper übertragen läßt. Durch die Wut und ihre Liebe wird er gesund. Als er dann aber entbietet, daß sie sich vorher seinem Weiber hingewandt hat, da will er sich wieder reinigen von dem Mut der Weibchen, das in seinem Namen brennt. Er schneidet sich die Arterien auf. Letzte Akt: das Liebespaar liegt in einem Krankenzimmer. Daniel reiht sich im Weichen Schein einer Kachelampe die Bandagen von den Wunden und flüstert forschend: "Ich habe den Kontrakt gerissen, Kachel! Ich möchte der Erde das Blut unserer Liebe wiedergeben."

Aus diesen Beispielen kann man erkennen, wie sehr Henry Bataille in Betracht kommt und wie abschließend sein Weg bis zum "Nackten Weib" sich dann immer mehr gefestigt hat. Ganz bis zu den präsentüberlätzten Phantasien der Romantikerströmung. So entschloß sich der Dramatiker vorher noch in "Maman Solitaire", einer Komödie, in der die alternde, enttäuschte Mutterherrin Beronice eine von Nostalgien ein Verhältnis mit dem jungen Freund ihres Sohnes hat, sich von der Familie löst (eine Szene, deren Stoff an Hauptmann erinnert) und mit Georges nach Algier fährt, dann in "La marche nuptiale", wobei die gute Weibe des Vessians mit ihrem Ideal, einem gläubigen Mordverdächtigen, durchgeht, sich aber bald darauf in einen noblen Aristokraten verliebt und Selbstmord begeht. Das ist der Henry Bataille, der als ein Anknüpfung von Tumas betrachtet wird, als ein geistvoller Aufsteigerwerkler vom Schlage der Vernein und Jahre. Und doch hebt er sich über sie hinaus, da er schon die Psychologie der französischen Frau zwischen den Anforderungen von Theaterkopfs um seine reizvolle Züge gerichtet hat.

Das nackte Weib nun, das nach der Premiere im Leipziger Theater de la Renaissance in Wien zum erstenmal in deutscher Sprache aufgeführt wurde, freilich im Augenblick unsere ganze Proving an. Der Kern des Stückes ist nicht ganz so wertvoll, wie er in der vorigen Fülle erscheinen mag. Die Liebesgeschichte des Dramas ist einfach und zu nehmen: das nackte Weib steht nicht nur als armenliches, kleines Madell hüllend auf dem Podium, hilflos und wehrlos ist es auch dem Leben ausgeliefert, von dem es geschmerzt wird. Letzte heißt die Gelbin des Pariser Stüdes, die das Madell und die Geliebte des Kavaliers Bernier ist. Sie ist die aufstrebende Gesellschaft seiner Armut, bis das Glück ihn dann plötzlich aus dem kalten und kalten Verhältnissen in die warme und warme Atmosphäre des Luxus und des Reichtums hebt. Er selbst verläßt es, sich göttlich in das neue Willen einzufügen, seine Weiden, Genoshchaften und Ideen anzunehmen, aber Voleite, das arme, rührende Geschöpf, das seine große Liebe wie eine harte Glorie um sich breitet, wird in den primitiven Mechanismus ihres Lebens nicht auf die Funktionen der trotztoleranten Umgebung einzustellen. Sie bleibt die ungehebelte Weiblichkeit, die ihm kein Maß an Heberium kosten. Bernier, ein wenig degenziert, wendet sich bald nach der Verwandlung von ihr ab, seine Liebe erfüllt. Er entnimmt für die Fürstin Caramon, eine glatte und goldene Salomonslange. In einer Trübszene kommt Voleite hinter Berniers Verzweiflung. Aber sie will nicht verzichten, freist die Augen zusammen, stellt die Hände und zeigt sich die Zähne. Ein prächtiges Tierchen, das zum Kampf bis aufs Messer entschlossen ist. Voleite will sich Bernier um seinen Preis entreißen lassen von der raffinierten, schillernden Dame, die ihr sozale Geld für den Geliebten anbietet. Aber auch der Mann wendet sich von ihr ab. Voleite verläßt ihn nicht, kann nicht begreifen, daß ihre Affäre in den zukünftigen, ratlosen Dünden auf das Kapital an Gefühlen, das für sie in Verleerung aufgezehrt war, wertlos, gänzlich wertlos geworden sind, da für jenseit der Totalbankrott angemeldet wurde. Die beiden Menschen oder sich jetzt fremd gegenüberstehenden Willens, die sie plötzlich verkörpers, haben sie voneinander getrennt wie zwei Späher, wie ein Planet von der Sonne. Voleite! Der Schaden ist irreparabel. Voleite muß doch verzichten. Sie geht hin und schreit sich an nach zwei Akte lang anhaltenden Vitriolhoffnungen im Zuschauerraum. Als sie, schon, wie eine getriebene Blume auf dem Kranzrand liegt, sagt Bernier (der Schluß! damit unser Publikum), der nur Willens mit ihr hatte, aber völlig korrekt und unantastbar handelte: "Es ist etwas Rührendes, seine ehemalige Liebe in sich sterben zu sehen, gerade wie ein Kind, dem man helfen möchte, und das einem in den Armen hinzwindet, je mehr man es an sich drückt." Sein Weiden ist reich wie das der Voleite, die am Schluß mit ihrem ehemaligen Freund Rouard absieht.

In diesen Stücken und Parolles ist diese Verbindung in den Bühnenräumen gerollt. Es lobt wie ein Nierenstein, wie ein Elektromotor von mindestens 100 H. P. Man ist atemlos davon, wird wieder hochgereiht durch die lodrende Szene, deren ungezügelt über nach Witzungen mitunter zur förmlichen Waise anwächst. Oft läuft sie einen Weib von Tribulationen an, zwischen denen dann ein paar Goldstücke aufblühen ein hundertfältiger Belwert, das so unglücklich gesamteinden Ansehen gewinnt ist. Die Idee des Stückes ist im Grunde die die Welt Vernier's, dessen Liebe zu Voleite verheiraten ist, der aber die alle Liebe in seiner Willenshaft doch noch immer wieder bergend ein-

fangen möchte. Eine psychologische Freiheit von wunderbarer Stimmung hätte dieses Stück werden können, wenn es von Anfang an in aller Einfachheit (der Künstler setzt ja immer nur das Notwendige, da alles Überflüssige Voltantantans ist) auf dieses Problem gestellt worden wäre. Man hätte dann wohl ein furchtbar durchleuchtetes Drama der Seele erblickt, auf dessen Willenshaft sich reizvolle Gefühlsvorgänge abspiegelten. In dieser Hinsicht zeigt sich jedoch die "Nackte Frau" nur als reine Wache, deren brutale, effektvolle Oberflächen keine Tiefen verbergen. Es bleibt dem Zuschauer nichts anderes übrig, als sich einfach von ihr platt schlagen zu lassen, sich manchmal an einen eminent klugen Ausspruch zu halten, der im Ku eine ganze Situation aufschließt.

Die gestrige Aufführung im Alten Theater wurde vom Publikum mit stürmischen Applaus aufgenommen. Sie war sehr gut vorbereitet worden: Darstellung, Ausstattung und Kostüme waren, im ganzen genommen, von Glanz. Das ammutige Reklamé Buchs gab die Letztere sehr gut, mit allen ihren guten Kräfte hatte sie sich der großen Register bemächtigt, trotz mühsam alle Bedale. Manchmal freilich, besonders im dritten Akt, in dem die eigentlichen Konflikte losbrachen, sah sie sich hart vor dem Weizen ihrer Mittel. Reizvoll war Herr Salfner als Bernier, vorzüglich auch Frolkein Tolly, die die Fürstin Caramon mit leiser nervöser Affektation unter Bemühung einer furchtbar bedeutender Komödie gab. Sie trat von allen Darstellern, auch im Exterieur, die französische Note am besten. Herr Waller spielte den alten Fürsten Caramon. Er gab den verlebten Geiz nicht über den überströmenden Aristokraten mit dem weiden, gedampften Takt des Desillusionierten.

Walter Behrend.

## Hans Thoma.

Von Dr. Johannes Schinnerer.

Heute, am 2. Oktober, feiert Hans Thoma seinen hiesigsten Geburtstag, und überall, wo man für deutsche Kunst Interesse und Liebe hegt, trägt man sich diesen Tag freilich zu begehen. Eine kleine unübersehbare Menge von Subskribenten, Kunstverweilen von diesen machen wir besonders auf die von E. A. Seemann in Leipzig herausgegebene Mappe aufmerksam, die 10 Gemälde des Meisters vorstellend in farbigen Reproduktionen wiedergibt. Aufsätze, Ausstellungen haben schon seit einiger Zeit auf dieses Ereignis vorbereitet, vor allem hat man natürlich in den Städten, die mit Thoma's Namen am engsten verknüpft sind, in Frankfurt und in Karlsruhe, alles getan, dem Meister zu ehren, hier indem man ein eigenes Thoma-Museum gründete, dort indem man eine umfassende Ausstellung seines Werkes veranstaltete.

Thoma hat es nicht mehr nötig, populär zu werden, er ist es mehr wie jeder andere Künstler, der zu gleicher Zeit ähnliche Ziele verfolgte, und er war es schon vor zehn Jahren, als man seinen sechszehnten Geburtstag feierte. Das Publikum hat also reichlich wieder gut gemacht, was es an dem jungen Künstler für die ihm über seine "Spinnweben" Briefen und himmelsblauen Wege schickte. Er hat beides, Talent und Weisheit, mit derselben Ruhe über sich ergießen lassen und in aller Stille doch nur das gewollt, was ihm selbst Freude machte und wozu es ihn drängte; selbst wenn er gevollt hätte, es wäre ihm nicht anders möglich gewesen. Das man jene Landschaften aus dem fröhlichen und schmerzlichen Jahren als revolutionär empfand, ist und heute kaum mehr verschieden; wir sind ganz andere Dinge gewöhnt, und sie erscheinen uns gerade wegen ihrer klaren Harmonie als unvergängliche Meisterwerke, wie sie Thoma selbst später nie mehr geschaffen. Weisheit reiner Ton klingt aus den wunderbaren Arealen der Kunst der Akademie, aus der bekannten Tannhäuserstadt der Münchener Akademie oder aus dem schönen "Raffaello", den die Bremer Galerie besitzt. Da ist nichts mehr zu sehen von der berüchtigten braunen Arealen der fünfziger Jahre und von den romantischen Baumhäusern, die sonst nie fehlen dürften, ein reiner blauer Himmel wölbt sich über die düstigen Berge und über die mit fröhlichen Blumen überzogenen Weiden, auf denen Bienen und Hummeln spielen und einsame Jägerdemuten weiden. Wenn Thoma seine Schwärmerde Heimat schließt, wirkt er am stärksten; wenn er Vater und Mutter porträtiert, wenn er die alte Großmutter abzeichnet, er ist sich eben und anerkennend Wachen ergötzt, aber die Jungen, wie sie sich am Boden herumwälzen, und wenn er uns und von den alten Bauernhäusern berichtet, mit dem mächtigen Giebelhäuser, und von den Hühnern und Tauben, die ihre Nester bauen. Es ist ja keine hohe Kunst, diese Gemälde zu malen, so gar nichts von unruhigen Spekulationen auf die fernsten Ziele der Kunst, das Publikum. Es spricht aus ihnen die Freude der Unterzungen, der was der Großvater wieder in die Heimat zurückkehrt und dem es auf einmal zum Bewußtsein kommt, wie schön alle diese Dinge sind, die er früher als selbstverständlich gar nicht beachtet hat, und es spricht daraus eine feingefühlte Seele, die auf die intimsten Reize der Natur zu reagieren vermag, eine unüberwundene, unerschütterte Kraft der Empfindung, die ganz nach dem über Natur adäquaten Ausdruck findet. Man kann nie genug die hervorragenden malerischen Qualitäten der feinen Werke Thoma's betonen, wie sein das flimmernde der Atmosphäre wiedergegeben und wie trefflich das Verständnis der fernsten Wege in den Horizont geschleudert ist — der bekannte Jägerdemuten der alten Schwaben scheint hier wieder wirksam zu sein.

Man könnte sich denken, daß diese Gemälde wie eine Befreiung gewirkt hätten, wie eine große feste Kraft. Etwas vor diese Zeit die Glückseligkeit des Meisters; er spricht mit besonderer Vorliebe davon, von seinem Aufenthalt in München, seinen Erfolgen resp. Mißerfolgen und seinen Reisen nach Italien, und seine Studienreisen erzählen von der starken Lebensfreude, die den jungen Thoma erfüllte. Ist es nicht wunderbar, daß er auch mit den künstlerischen Ideen seiner Zeit sich auseinanderzusetzen verweigert? Thoma war, wie er uns selbst berichtet, fünfmal in Italien, und die Kunst der alten Meister ist nicht ganz spurlos an ihm vorbeigegangen, wenn sie auch nicht so nachhaltig gewirkt hat wie der Aufenthalt in Paris. Es ist fasthändig so: Thoma hat den Franzosen nicht wenig zu danken. Das große Bild: "Die Dame in der Dögenmatte", das auf der Jahrhundertausstellung sozial Aufsehen erregte, beweist auf dem Grunde, wieviel er von Courbet gelernt hat, allerdings nicht von dem Courbet, der in manchen Gombädern der Kunstgeschichte als Kunstrevolutionär und naturhistorisch stark gewickelt wird, sondern von dem Künstler, der die wunderbarsten arden Madonnenbilder geschaffen hat, die jetzt der Stadt Paris gehören. Die Tatsache ist nicht zu leugnen, auch wenn man denen zustimmt, die Thoma den besten aller modernen Künstler nennen. Ist es nicht witzig, daß das Deutschland Thoma's immer wieder zu betonen und es gegen andere mehr westmännliche Vorkämpfer unserer Kunst auszuspielen? Das Gute ist willkommen, gleichgültig, wer es gemacht hat, gerade die Kunst ist an seine Weiden gebunden, und in ihr treten fortwährend die feinen Unterschiede der Rasse, die untrügend auch im kleinsten noch wahrnehmbaren Merkmale der Stammsangehörigkeit so deutlich wie sonst nirgendes guttate. Gerecht, Thoma ist ein deutscher Künstler, in seinen Werken kommen Eigenschaften zum Ausdruck, die man für charakteristisch deutsch anzusehen gewöhnt ist, deutsch sind seine Landschaften, und die Ritter und Bauern, die er malt, und auch das lustige Weib der Baume, Rumpfen und Rentieren, deren südländische Herkunft doch außer allem Zweifel steht, gebären sich, als wenn sie im Schwarzwald geboren wären. Wodurch ist die Kunst Thoma's, wie die seines anderen Meisters, und wie der große Meister heute noch unerschaffen glückselig spricht, so wundert auch seine Kunst mit allen Kräften in dem Boden der Heimat. So großen neuen künstlerischen Gedanken, wie sie dießmal einmal im Norden unerschaffen glückselig geminnen, ist er soweit entfernt als möglich. Er verläßt in seltener Klarheit die speziell süddeutsche Tradition unserer Kunst, die in der Vergangenheit so glänzende Zeugnisse ihres könnens hinterlassen hat. Eine innige Weidenbereinigung verbindet Thoma mit unseren gotischen Meistern, die von der Kunst der Renaissance noch unberührt geblieben sind. St. George, der Trachtmeister, der ein einmal gemalt hat, ist ein Nachkomme der Seligen dieses Namens, die die Bildhauer des 15. Jahrhunderts fertigten, und der überwundene Trache, der am Boden liegt, macht denselben gutmütig-barocken Eindruck, den diese Tiere auf den Tafelbildern der alten Meister erwecken. Man tut Thoma unrecht, wenn man ihn mit Dürer verwechselt, besser sagt er zu Genaue aber zu den Kleinmeistern, von denen er die Luft zu freien ornamentalen Phantasien geerbt zu haben scheint, wie sie bei seinen dekorativen Arbeiten, den Glasfenstern, Buchillustrationen, fernmischen Entwürfen guttate treten. Und das Beispiel dieser alten Meister hat ihm die Kraft auch veranlaßt, sich dem Gebiete der Orapit zugewenden, das ihm soviel zu verdanken hat. Thoma war einer der ersten, der die farbige Lithographie in den Dienst der reinen Kunst gestellt hat, und er hat dadurch den Kunst geerbt zu jener ausgebreiteten Tätigkeit, die gerade in Karlsruhe sich entwicklung und die das zu schaffen unternommen hat, was unter dem Namen Volkskunst zu den meistdiskutierten Problemen der Gegenwart gehört.

Daß das Werk Thoma's nicht gleichmäßig vollkommen ist, daß er manches Bild gemalt hat, das man ganz gut entbehren könnte — das allem in den letzten Jahren — ist kein Geheimnis. Wollen wir uns aber den Genuß verderben lassen an dem, was er Gutes und Singuläres geschaffen hat? Reinesfalls heute an seinem hiesigen Geburtstag. Es ist aber auch nicht am Orte, ihn als überlegenem Genie zu bezeichnen und seinem Namen Ehre zu erwirken. Er würde sich wohl selbst auch nie in der Stellung eines Nationalhelden nachsehen. Die Rolle des großen Jubilars steht dem alten Herrn mit dem wohlgepflegten weißen Bart und den freundlichen Augen bedeutend besser.

Leipziger Theater. „Die Tragödie“, Drama in drei Akten von Robert von Erdberg, wurde vom Leipziger Stadttheater zur Aufführung erworben. — „Die Simbrigghe“, eine dreitätige Komödie von Hans von Kahlden und Agel Helmar, wurde für das Leipziger Schauspielhaus erworben und gelangt daselbst nach in der ersten Hälfte der Saison zur Aufführung.

Geschichte des literarischen Lebens in Leipzig, das ist der Titel eines neuen, großzügigen Buches von dem Leipziger Revuekritiker Georg Willmann, das neben aus Anlaß des Jubiläums unserer Universität in Leipzig von H. W. Teubner (Leipzig-Berlin) herausgegeben worden ist. Das bedeutende Werk, in dem ein reiches Material mit größter wissenschaftlicher Sorgfalt bearbeitet worden ist, schildert die Entwicklung des geistigen Lebens Leipzigs in folgenden historischen Etappen: Mittelalter, Renaissance von der Reformation bis zum Dreißigjährigen Krieg, während des Krieges selbst, bis schließlich in das Jahrhundert August des Starren hinein. Wir werden auf das Werk noch ausführlicher zurückkommen. — Ferner erschien im Verlag von H. W. Teubner in Leipzig der erste Band der „Kunstgeschichte Leipzigs“ („Von den Schreibern der Kgl. Sächsischen Kommission für Geschichte“) von Kun. Wilmann, auf dessen reichem Inhalt wir ebenfalls bald ausführlicher hinweisen werden.

Samuel Heinsius-Ausstellung in Leipziger Bucherbekanntmachung. Vom 1. bis 10. Oktober findet im Buchgewerbe eine fastbühnlich interessante Ausstellung statt, die in den städtischen Buchbhandlungen zu jedem Eintritt geöffnet ist. Sie ist der Person und dem Leben Heinsius Samuel Heinsius gewidmet (1727—1790), der in Leipzig den deutschen Buchhändlerstand begründete, der aber auch ein Pädagog großer Stiles und ein vielseitiger Publizist war. Die Ausstellung ist reich an seltener, sonst unzugänglicher Manuscripten, Holzschnitten, Kupfern und Büchern. Sie hat die liebevolle Anteilnahme der Kulturbegeisterten, der Freunde der Stadt- und Landesgeschichte, der Pädagogen, der Buchhändler und Verleger, da sie ganz außerordentliche Gebote enthält.

Dresdner Theater. Man schreibt aus Dresden vom 30. September: Das königliche Schauspielhaus brachte als letzte Premiere der neuen Spielzeit Max Frerers Komödie „Der Hatzers Locher von Streibsdorf“. Die Aufnahme war eine freundliche — wie vorauszuversagen war: Frerers Unterhaltungskomödie ist ihres Erfolges immer sicher. Er hat die Subtilitäten seiner „der Hatzers Locher“ sehr frimantistisch über- und überbitt und Hatzers Locher wiederum wirken immer. So sah selbst alle die höchsten Töne überbitt werden, aus denen sich die Gesellschaft des Hatzers zusammensetzt. Ueber den Hatzler, die Geschichte der Hatzers Locher, die sich in der Johannistnacht dem Prälaten ergibt, und als sie dann hinterher keine Bänderzeitigkeit erkennen, ihm trotz der zu erwartenden Folgen der Leipzig gibt, ist bereits bekannt. Das beste an seiner Gestaltung sind ein paar trockene Witze; damit allein sind jedoch die Rollen eines ganzen Abends nicht zu befreuen. — Die Aufführung brachte eine vortreffliche Leistung: den Hatzers Locher des Herrn Hatzler. Mit vielen Worten unterbreitend er Komödie und Schließ, gab Feindes aus Eigenem hinzu und stellte so eine fröhlich-erhebende Gestalt hin, wie man sie hier lange nicht erlebt hat. Die Rolle der schönen Seele gab Herr Berber. Sie hielt sich mehr als sonst zurück und wirkte folgereicher angenehmer. Den Hatzler zerrückteren Regierungsmann gab mit geschmackvoller Diktion Herr Bender, die Bettina mit der edlen Schale und dem goldenen Herzen Frau G. G. G.

Domburger Theater. Man schreibt aus Domburg: Im Ithalia-Theater fand die Uraufführung der Komödie „Kavaliers“ von Rudolf Lecher und Robert Gaudel statt und fand lebhaften und lustigen Erfolg. Der Text des Erfolges ist wohl auf die eigentlichen Schauspieler der Domburg zurückzuführen. Der erste Akt spielt im Besonderen eines U-Junges, der zweite ein Gesellschaft, der dritte und letzte auf dem Reunplatz. Die Interaktion und die Rolle war trefflich. Das Stück „Kavaliers“ ist sehr geschickt aufgebaut, wenn auch der erste Akt etwas reichlich ausgefüllt erscheint. Ganz brüchig die Geschichte der zur Hatzler emporgelommenen Berliner Wästel, das einen Jockel beweist, der Kavalier wird, und das Geschick des Kavaliers, der Jockel wird, etwas zu unvorsichtlich und sentimental.

Joseph Reitz hat, wie ein Telegramm aus Wien meldet, seinen Wiener Quatsch endlich aufgelöst. Der Künstler tritt heute Samstag in Wien auf und beginnt am 13. November die Berliner Geselligkeit. Das Geselligkeit im Leipziger Schauspielhaus findet im Oktober statt. Reitz drückte seinen fünfzigsten Geburtstag nach Berlin zu verlegen.

Das Gemeindematrömonie in Hamburg erfolgt, wie aus Hamburg telegraphisch wird, eine Erklärung, in der es eine Verheißung zu dem von Gänse dem Hamburger Senat angeordnet und von Senat zugewiesenen Fundus an dem Ansehen von sich weißt und bezeugt, nach wie vor Reitz zu haben, daß der Hamburger Senat für ein Gemeindematrömonie, das von einem der ersten deutschen Künstler geschaffen werden soll, einen Weg anweisen wird.

Der Autor der Weyeride — Universitätsprofessor. Man schreibt aus Prag: Dieser Tage hat das Gemeindeglied für Kultur und Wissenschaft die Ermennung des Dokenten Dr. Oskar Kraus zum Universitätsprofessor an der Prager Universität publiziert. Mit dieser Ermennung ist Dr. Oskar Kraus in einen Stand vorerhöht, den er einst als junger Mann in einem Buche verurteilt hat, das wohl seinem Gemütszustand unbekannt für die Weyeride. Die Kollegen, die jetzt Professor Kraus betreiben, sind alle so unglücklich Thema wie jenseit, mit dem er als junger Student in die Öffentlichkeit trat: er ließ Volksworte und Reichheit und ist ein wohlbekannter Reputationsforscher.

Feary und Cool. Aus New York wird unsern 1. Oktober telegraphisch: Feary wird wahrscheinlich diese die Kommandoreide des „Koozebeil“ belegen und zugleich mit Quabons „Doll Woman“ und Quabons „Kleinmoss“ sowie mit anderen Hatzers Locher den Jubel bis nach Hamburg hinaufschleppen. Er möchte aus Fortland mit dem Reunplatz nach New York abreisen, aber seine weiteren Reisepläne hielt er geheim, um die Reunplatzmenagen zu vermeiden. Die „Koozebeil“, die sein angeht, reicht kaum etwas an, trat gehen früh in der Nacht von New York ein. Die Kommandoreide, Kapitan Feary, ließ es Interaktion gegenüber mit kleiner Händebehalten so angeschlossen, daß er jetzt die harte Hand für diese Herkommen kennen muß. Doch nicht er noch immer unruhig die ihm bewundernde Tannemann. Der Reunplatz des Hatzers Locher, ein ihm zu Genaue in Ausdrücken genannter Biter zu verlegen die nach Verheißung der gemalten Unterbrechung seiner Willenshaft über die Verheißung des Monat die Kräfte in Wästel veranlassen ihn kleiner Reizer. Der Reunplatz, um die Darstellung von Cool's Angaben zu prüfen. Cool erklärte dazu, das würde ihm von außerordentlichem Nutzen sein.

Schaffhausens Schloßbesichtigung. Aus Paris, 1. Oktober, wird telegraphisch: Die Heiligtum „Musikanten“ veröffentlichte heute die Fortsetzung des Berichtes Schaffhausens über seine Schloßbesichtigung. Schaffhausens erzählt u. a., daß er und seine drei Gefährten halberbittert und krank den Rüdigung hätten antreten müssen, obgleich sie nur noch 170 Kilometer vom Südpol entfernt gewesen seien.

Berühmte Nacht mit dem Werd? In „Main“ spricht sich der bekannte amerikanische Astronom William Herschel von der Sternorte der Harvard Universität Cambridge in einem längeren Artikel über die Möglichkeit der Aufklärung einer Verhinderung in den Werdwörter aus, vorausgesetzt, daß solche Abbrüche existieren und mit einer der Erdbebenformen äquivalenten Intelligenz angeschlossen sind. Er geht der Weiden die fünf höchsten Vorkämpfer der Verhinderung durch elektrische Wellen, durch Hochspannung, durch geometrische Zeichen durch. Am meisten Aussicht haben nach seiner Meinung Signale durch gewaltige Sonnenpiegel von etwa einem Quadratmeter Oberfläche. Falls eine Antwort erfolgte, wachte man zur Eröffnung der Verhinderung sehr einfache sinnvolle arithmetische Probleme signifizieren: Wären diese Weiden wie Wind, Minus, von denen verstanden, so könnte man mit komplizierten Dingen bis zur Verstellung eines gemeinsamen Wörterbuches fähren. Die Aufschaffung eines eines solchen Signalsystems würde etwa fünfzig Millionen Franc betragen. Klein der weitere Unterhalt wäre wenig kostspielig. Dieser Bericht wäre der Idee der Legung des ersten transatlantischen Kabels identisch. Sein Erfolg würde gefeiert, sobald man Beweise von der Existenz transatlantischer Wörterverhinderung hätte.

Gedächtnisreden. Der ordentliche Professor des Kirchenrechts in Münster Dr. Heol. et jur. J. Quartmann bezieht am 2. Oktober seinen 80. Geburtstag.

Reine Chronik. Aus Berlin wird gemeldet: Die erste Premiere in den Reichardtischen Kammertheatern ist das dreitätige Schauspiel „Die Jussucht“ (Le refuge) von Desiré Ricodoni. Die deutsche Bearbeitung sticht von Paul Bloch her. Die Premiere findet in den ersten Tagen des Oktober statt. In diesem Stück tritt Albert Wolfermann sein Engagement an den Bühnen der Reichardt an. Ricodoni's Schauspiel ist in der vorigen Saison in Paris zum ersten Male in Szene gegangen. — „Demetrius“, Tragödie von Paul Gray, wurde vom Hoftheater zu Weimar zur Aufführung erworben. Auch „Bena Verleibte Schwärmer“, Schauspiel in sechs Aufzügen von Franz Käbel, wird im Weimarer Hoftheater zur Aufführung gelangen. — Aus München wird gemeldet: In einer Unterredung, die gegen im Bureau der Generalinspektion mit Herrn Richard Strauß stattfand, wurde beschlossen, daß im Laufe des nächsten Frühjahrs drei Aufführungen Straußscher Werke gelegentlich des Strauß-Gebens im Prinzregententheater von der Generalinspektion veranstaltet werden. Der Kompositist arbeitet gegenwärtig an einer faszinierenden Oper, zu der Hugo v. Hofmannthal das Libretto geschrieben hat. Der Titel des Werkes steht noch nicht fest; auch über den Ort und den Termin der Aufführung verleiht noch nicht.







Kirchliche Nachrichten.

Christliche Heilungsberichte zu Leipzig. Heilungsbilder des Herrn, den 2. Oktober, vorn. 8 1/2 Uhr.

Worte in der Versammlung.

Sonnabend, den 2. Oktober, nachmittags 1/2 Uhr. ... Predigt: „Das ist mein Heil.“

Worte in der Versammlung.

Sonntag, den 3. Oktober, vormittags 10 Uhr. ... Predigt: „Sei, der Herr, in dem Heil.“

Am 17. Sonntag nach Trinitatis Predigten.

1. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

2. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

3. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

4. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

5. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

6. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

7. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

8. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

9. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

10. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

11. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

12. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

13. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

14. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

15. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

16. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

17. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

18. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

19. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

20. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

21. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

22. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

23. Abend: 8 1/2 Uhr. Predigt: „Die Heilung des Blinden.“

Wortlaut des 10. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 11. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 12. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 13. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 14. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 15. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 16. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 17. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 18. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 19. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 20. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 21. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 22. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 23. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 24. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 25. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 26. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 27. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 28. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 29. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 30. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 31. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 32. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 33. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 34. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Wortlaut des 35. Heilungsbildes in der Kirche zu Heilmannsdorf.

Speziellen Anregung durch eine praktische, eingehende Beschäftigung zu erlangen ...

Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

Table with columns: Station, Seehöhe, Temperatur (Maximum, Minimum), Wind, Niederschläge. Lists stations like Dresden, Leipzig, Bautzen, etc.

Witterungsverlauf in Sachsen am 30. September 1909.

Der 30. September verlief vorwiegend heiter und meist trocken. ...

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 1. Oktober.

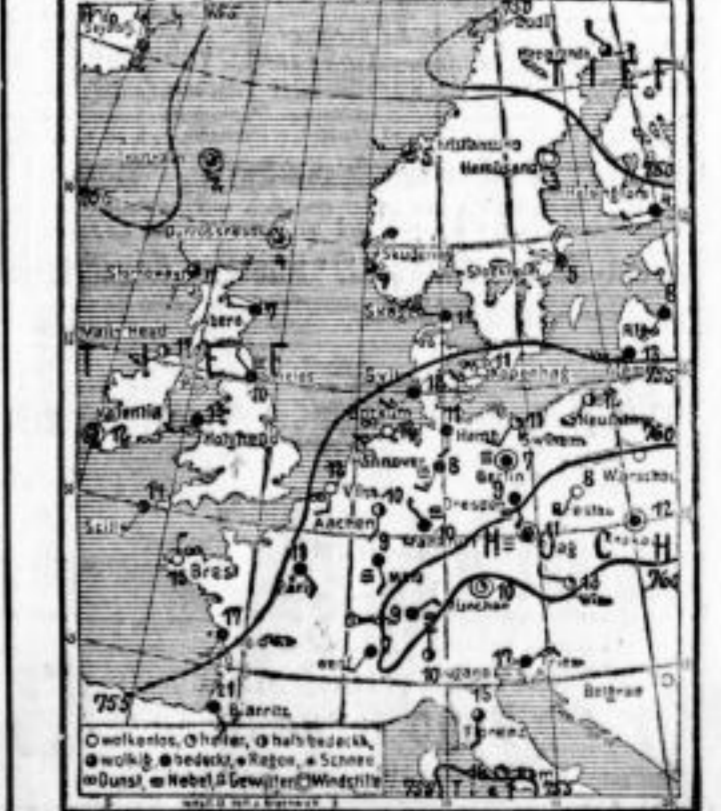
Table with columns: Stationen, Wetter, Temperatur, Wind, etc. Lists various weather stations and their conditions.

Witterungsübersicht: Die atlantische Barometerdepression ...

Witterungsbericht aus Tirol.

Table with columns: Ort, Wetterstand, Temperatur. Lists weather reports from various locations in Tyrol.

Wetterkarte vom 1. Oktober.



Unter-richtungen.

1. Drogen-Handelsbesuch auf Reisen. ...



















Notizen über die Aktien- und Obligationenmärkte...

Leipziger Kurse vom 1. Oktober.

Einheitskurse: 100 = 100, 100 = 100...

Table with columns for 'Deutsche Fonds', 'Anleihen', 'Obligationen', and 'Kurs'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Anleihen', 'Obligationen', 'Kurs', and 'Industriekurse'. Includes sections for 'Anleihen', 'Obligationen', and 'Industriekurse'.

Table with columns for 'Industriekurse', 'Kurs', and 'Anleihen'. Lists industrial stocks and their market values.

Table with columns for 'Kurs', 'Anleihen', and 'Industriekurse'. Includes sections for 'Kurs', 'Anleihen', and 'Industriekurse'.

Berliner Kurse vom 1. Oktober.

Table with columns for 'Deutsche Fonds', 'Anleihen', 'Obligationen', and 'Kurs'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Anleihen', 'Obligationen', 'Kurs', and 'Industriekurse'. Includes sections for 'Anleihen', 'Obligationen', and 'Industriekurse'.

Table with columns for 'Industriekurse', 'Kurs', and 'Anleihen'. Lists industrial stocks and their market values.

Table with columns for 'Kurs', 'Anleihen', and 'Industriekurse'. Includes sections for 'Kurs', 'Anleihen', and 'Industriekurse'.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6. Empfehlung zur Begegnung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte...







Die elektrische Ueberlandzentrale Leipzig-Land.

Wir erhalten folgende Zuschrift: In Nr. 226 der Leipziger Volkszeitung finden sich über die Ueberlandzentrale Leipzig-Land Ausführungen, die in wesentlichen Punkten nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen...

dem Statut und der Nebenbestimmungen vom Gemeindevorstand Heller-Cesich einachen Bericht erstattet. Schon hiernach hätten die Gemeindevorsteher über die Absichten des vorbereitenden Ausschusses vollkommen im Klaren sein können.

bindung mit § 4 des Vertrages läßt sich beifolgende ohne weiteres ersehen. Daß eine Lieferung von Strom an Großabnehmer über das Jahr 1909 hinaus durch die Leipziger Ueberlandzentrale...

Kaufgesuche. Brodhaus' und Meyers Konversations-Lexikon. Bücher gute Werke fault O. Klessler, Markt 13.



Berliner Confectionshaus. Katharinenstr. 13-17 Albert Tropolowitz. Billigste Bezugsquelle für Damen- und Mädchengarderobe.

Vermietungen. Vermietg. Pianos v. Mk. 8 an Hügel u. 12 A. Harmon. u. 3 A an, Vermietg. auch nach auswärt. Teil.

Anständige Preise!! getragene Garderobe, Schuhe usw. Agenturen. Bedeutende Weberei baumwollener Schalsdecken und Betttücher sucht Vertreter.

Schutz gegen Erkältung und Krankheit. bieten warme Flüsse und gleichmäßige Erwärmung des Körpers. Unterkleider, Trikothemden, Unteranzüge, Strümpfe, Socken etc.

Thomasgasse 3, III, 4 Bureauräume. Köhler Str. 45. König-Johann-Strasse 31. Gottschedstr. 20, III. Neubau Waldstr. 78.

Offene Stellen. Wer Stellung sucht. Waggonfabrik sucht tüchtigen Betriebstechniker. 3 tüchtige Maschinenschreiber.

Steinholz. Meister in der Wäschung und Fabrication. Fakturen-Schreiber. Heizungs-Monteur.

Stenographen, Maschinenschreiber. Stellengesuche. Gesellschaften. Unabhängige Dame. Gardinen-Reisender.

Mietgesuche. Wohnung gesucht per 1. April 1910. Allgemeiner Hausbesitzerverein zu Leipzig.

Vermischte Anzeigen. Reichsgerichtsanwalt. Architekt. Meyer. Möbeltransporte.

Vigilanz. Meyer. Möbeltransporte. Schriftliche Arbeit. Möbelfabrik.